



*Im Beruf profitiere ich
täglich von meinem
praxisnahen Studium.*

Von der Hochschule direkt in die Arbeitswelt

Ein Studium an der ZHAW eröffnet zahlreiche Möglichkeiten für eine interessante Berufstätigkeit. Nach ihrem Abschluss starten die Absolventinnen und Absolventen direkt ins Arbeitsleben und sind dort gefragte und oft erfolgreiche Mitspieler. Der Jahresbericht 2011 greift diese Arbeitsmarktfähigkeit auf und porträtiert acht Absolventinnen und Absolventen der ZHAW in ihrem jeweiligen Umfeld. Dabei wird die grosse Vielfalt an Berufen ersichtlich, in denen ehemalige Studierende der ZHAW tätig sind: Die Physiotherapeutin zählt hier genauso dazu wie die selbstständigen Architekten oder der international tätige Wirtschaftsconsultant.

Die Berufsbefähigung ihrer derzeit fast 10000 Studentinnen und Studenten ist für die ZHAW zentrale Richtschnur. Dazu setzt sie auf Studiengänge, die gleichzeitig wissenschaftlich fundierte Grundlagen vermitteln und sich auf Problemstellungen aus der Praxis beziehen. Neben dem Erwerb von Fachwissen sollen die Studierenden an der ZHAW aber auch in ihrer Persönlichkeitsbildung gefördert werden. Eine Basis dafür bilden die Anerkennung und der Schutz ethischer Grundwerte sowie die Förderung von Sozial- und Selbstkompetenz. Weil viele Absolventinnen und Absolventen in einem internationalen oder interkulturellen Umfeld arbeiten, werden entsprechende Handlungskompetenzen ebenso vermittelt.

Der vorliegende Jahresbericht fasst die Entwicklung der ZHAW im Jahr 2011 zusammen. Er enthält Beiträge der einzelnen Departemente und Ressorts sowie der Bereiche Qualitätsentwicklung, Diversity und Mitwirkung der Mitarbeitenden. Im separaten

Finanz- und Statistikteil «Facts & Figures» sind neben Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang auch der Bericht der Revisionsstelle sowie Zahlen zu den Leistungsbereichen und Departementen zu finden. Die Rechnungslegung erfolgt nach den Vorschriften des Kantons Zürich (Gesetz über Controlling und Rechnungslegung CRG sowie Handbuch für Rechnungslegung HBR).

Erstmals wird der Jahresbericht durch Bewegtbild-Beiträge ergänzt. Acht Videoporträts zeichnen ein persönliches Bild der Absolventinnen und Absolventen. Die Videos sind abrufbar unter:

www.zhaw.ch/jahresbericht-2011

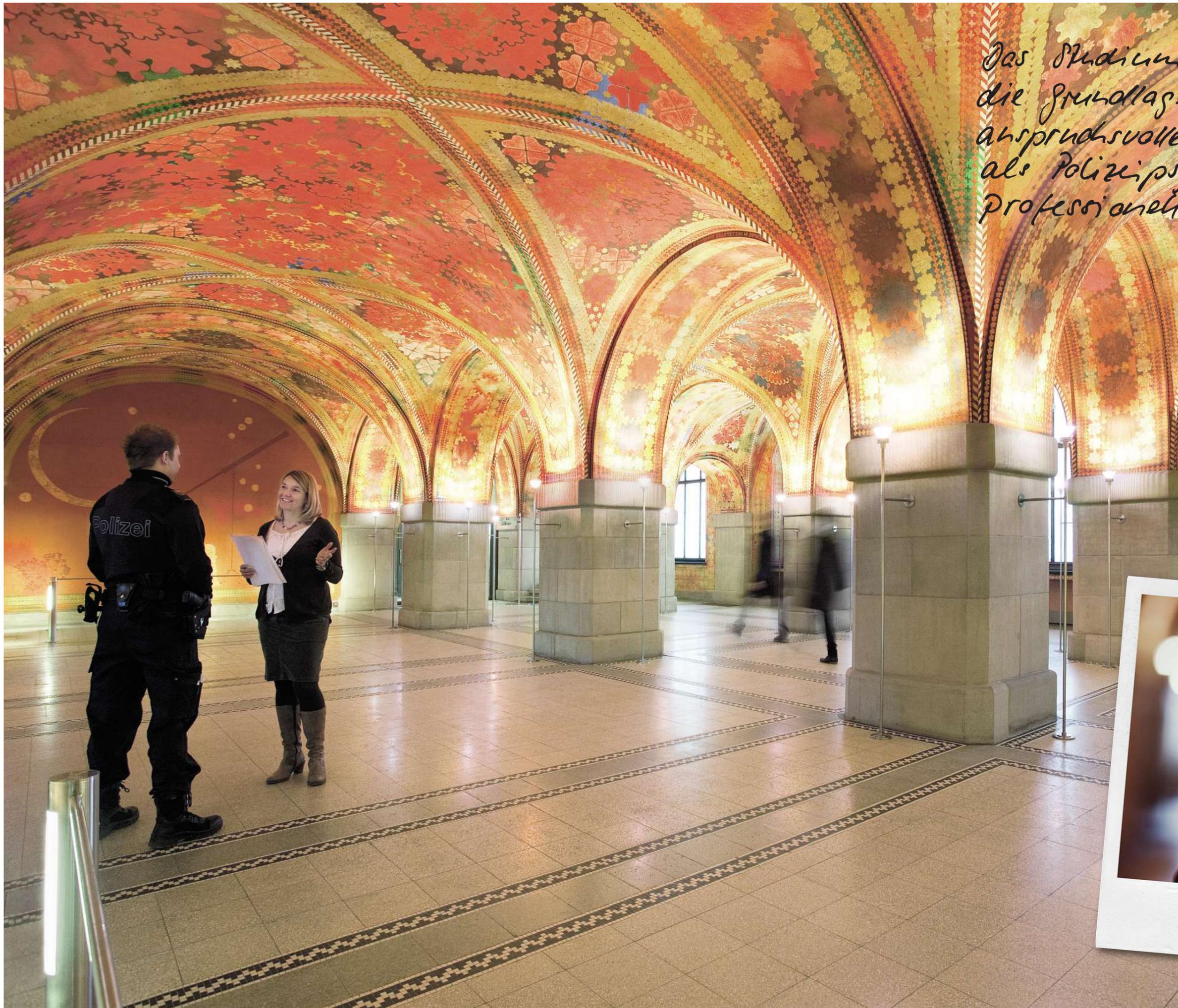
- 6** Vorwort der Präsidentin des Fachhochschulrats
- 7** Vorwort des Fachhochschulrats
- 8** Organigramm ZHAW
- 9** Editorial des Rektors
- 12** Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen
- 13** Departement Gesundheit
- 15** Departement Angewandte Linguistik
- 16** Departement Life Sciences und Facility Management
- 17** Departement Angewandte Psychologie
- 19** Departement Soziale Arbeit
- 22** School of Engineering
- 23** School of Management and Law
- 24** Finanzen & Services
- 25** Qualitätsentwicklung
- 28** Stabsstelle Diversity/Gender
- 29** Hochschulversammlung
- 32** Ressort Lehre
- 33** Ressort Weiterbildung
- 34** Ressort Forschung & Entwicklung/Dienstleistungen
- 35** Ressort Internationales
- 37** Kontakte

Das Studium gab mir die Grundlage, um in anspruchsvollen Situationen als Polizeipsychologin professionell zu handeln.

Karin Betschart, Polizeipsychologin
Stadtpolizei Zürich

Im beruflichen Alltag werden Polizistinnen und Polizisten mit anspruchsvollen Situationen konfrontiert. Als Polizeipsychologin berät Karin Betschart Frontpolizisten und Führungskräfte bei Einsätzen oder vermittelt psychologisches Wissen in Aus- und Weiterbildungen. Den Einsatz als Notfallpsychologin empfindet sie als besonders anspruchsvoll. Im Pickettdienst muss sie beispielsweise ausrücken, um eine Todesnachricht zu überbringen und Angehörige zu betreuen. Auch wird sie bei Amoklagen beigezogen, um im Team mit Straftätern zu verhandeln. Neben ihrer Erfahrung als ehemalige Polizistin bei der Kriminalpolizei profitiert Karin Betschart vom praxisnahen Masterstudium in Psychologie, das sie 2010 abgeschlossen hat.

 Videoporträt auf:
www.zhaw.ch/jahresbericht-2011



Forschung an der Zürcher Fachhochschule



Regine Aepli

«Gleichwertig, aber andersartig», hiess der Slogan, der die Entstehung der Fachhochschulen in der Schweiz begleitete. Zur Gleichwertigkeit mit den Universitäten sollte insbesondere die Einführung von Forschung an den Fachhochschulen beitragen. Damit dieser Auftrag an den «Hochschulen der Berufsbildung» – so waren die Fachhochschulen zu Beginn konzipiert – nicht zu Doppelspurigkeiten führte, wurde der Forschungsbegriff diversifiziert: An den universitären Hochschulen soll «Grundlagenforschung», an den Fachhochschulen «angewandte Forschung» betrieben werden.

Der gesetzliche Forschungsauftrag an die Fachhochschulen war richtig. Hochschulen unterscheiden sich von andern Bildungsinstitutionen namentlich dadurch, dass sie ihre Erkenntnisziele selber kreieren und sich in ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit nicht nur von aussen, sondern auch und besonders von innen leiten lassen. Der Forschungsauftrag ist das primäre Gefäss dafür. Doch das Gefäss erhält seine Bedeutung erst, wenn es sich füllt.

In der Zwischenzeit haben die Fachhochschulen in der Schweiz den Status der höheren Berufsbildung längst hinter sich gelassen. Das neue Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz HFKG bestätigt das mit der Festschreibung der Fachhochschulen als gleichberechtigte Mitglieder der Hochschullandschaft. Es knüpft damit an Bestehendes an.

Dass die Fachhochschulen in der Hochschulwelt angekommen sind, beweisen in erster Linie die Forschungsaktivitäten sel-

ber. Dabei sind von Fachbereich zu Fachbereich grosse Unterschiede festzustellen, nicht nur inhaltlich, sondern auch anteilmässig. Am gewichtigsten ist der Forschungsanteil bei den Ingenieurwissenschaften, die lange vor der Schaffung der Fachhochschulen als HTL mit angewandter Forschung begannen. Im Mittelfeld liegen die Fachbereiche Wirtschaft und Dienstleistungen, Soziale Arbeit oder Angewandte Psychologie. Eher tief bzw. anders liegen die entsprechenden Anteile bei den Künsten. Diese zeichnen sich dank ihrer künstlerischen Praxis zum Teil über andersartige Aktivitäts- und Profilierungsmöglichkeiten aus als über Forschungsarbeiten im gängigen Sinne. Einen speziellen Status hat die Forschung im Bereich der Pädagogik, weil der Kanton als Träger von Volks-, Mittel- und Berufsschulen und damit die Politik auch den Forschungsauftrag mitbestimmt.

Methodische Grundlagen zur Beurteilung der Qualität der Forschung an den Fachhochschulen stehen noch weitgehend aus. Ein wichtiger Gradmesser bleibt deshalb weiterhin die Nachfrage bzw. das Auftragsvolumen als solches. Auch in dieser Hinsicht ist auf die Unterschiedlichkeit der Fachbereiche Rücksicht zu nehmen. Überall wichtig aber sind Qualitätssicherungsmassnahmen und zwar bei der Vergabe der Forschungsprojekte, bei ihrer Durchführung wie auch bei der Veröffentlichung bzw. beim Transfer der Erkenntnisse in die Lehre und die berufliche Praxis.

Regine Aepli, Regierungsrätin
Präsidentin des Fachhochschulrats

Der Fachhochschulrat 2011

Mitglieder

- RR Regine Aepli, Präsidentin
- Michel Baumgartner
- Meret Ernst
- Gabi Hildesheimer
- Urs Hofmann
- Jürgen Oelkers
- Louis Schlapbach

Teilnehmende mit beratender Stimme

- Walter Bircher, Rektor PHZH
- Thomas D. Meier, Rektor ZHdK
- Jean-Marc Piveteau, Rektor ZHAW
- Sabine Steiner, Vertreterin übriges HS-Personal
- Marlies Stopper, Vertreterin Dozierende
- Rebekka Bänninger-Wigger, Vertreterin Studierende
- Sebastian Brändli, Chef Hochschulamt
- Helga Trachsler, Aktuarin

Verantwortung für Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft



Gabi Hildesheimer

träge und stützt sich auch auf akquirierte Drittmittel ab. So kann die ZHAW strategisch wichtige Projekte des Leistungsauftrags aus eigener Kraft finanzieren.

Keine Nachhaltigkeit ohne Innovation! Auch 2011 sind innovative Projekte junger ZHAW-Forscher prämiert worden. Ein Beispiel: Das ZHAW-Spin-off «Winterthur Instruments» von Forschern der School of Engineering kann Beschichtungen zerstörungsfrei und während der Produktion messen, was zu deutlichen Materialeinsparungen führt. Dafür gab es Anerkennungspreise, u.a. den renommierten Heuberger-Winterthurer Jungunternehmerpreis.

Auch in der Lehre gibt es entsprechende Angebote. Erwähnt sei der Studiengang Innovation Engineering der ehemaligen Hochschule für Technik Zürich (HSZ-T), die per Anfang 2012 in die ZHAW integriert wurde. Mit direktem, aktuellem Bezug zu Markt, Technologie und Unternehmensführung geht der Weiterbildungs-Masterstudiengang auch konzeptionell und didaktisch neue Wege.

Ich freue mich, dass die ZHAW auch unter der neuen Führung weiterhin Nachhaltigkeit in vielen Facetten lebt und weiterentwickelt. Sie leistet damit einen notwendigen und bedeutenden Beitrag zur Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Schweiz.

Gabi Hildesheimer
Mitglied des Fachhochschulrats (Referentin für die ZHAW) und Geschäftsleiterin Öbu

An der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften war das Jahr 2011 geprägt durch den Wechsel an der Spitze von Werner Inderbitzin zu Jean-Marc Piveteau. Mit der Amtsübergabe hat die Gründungsphase der ZHAW ihren Abschluss gefunden.

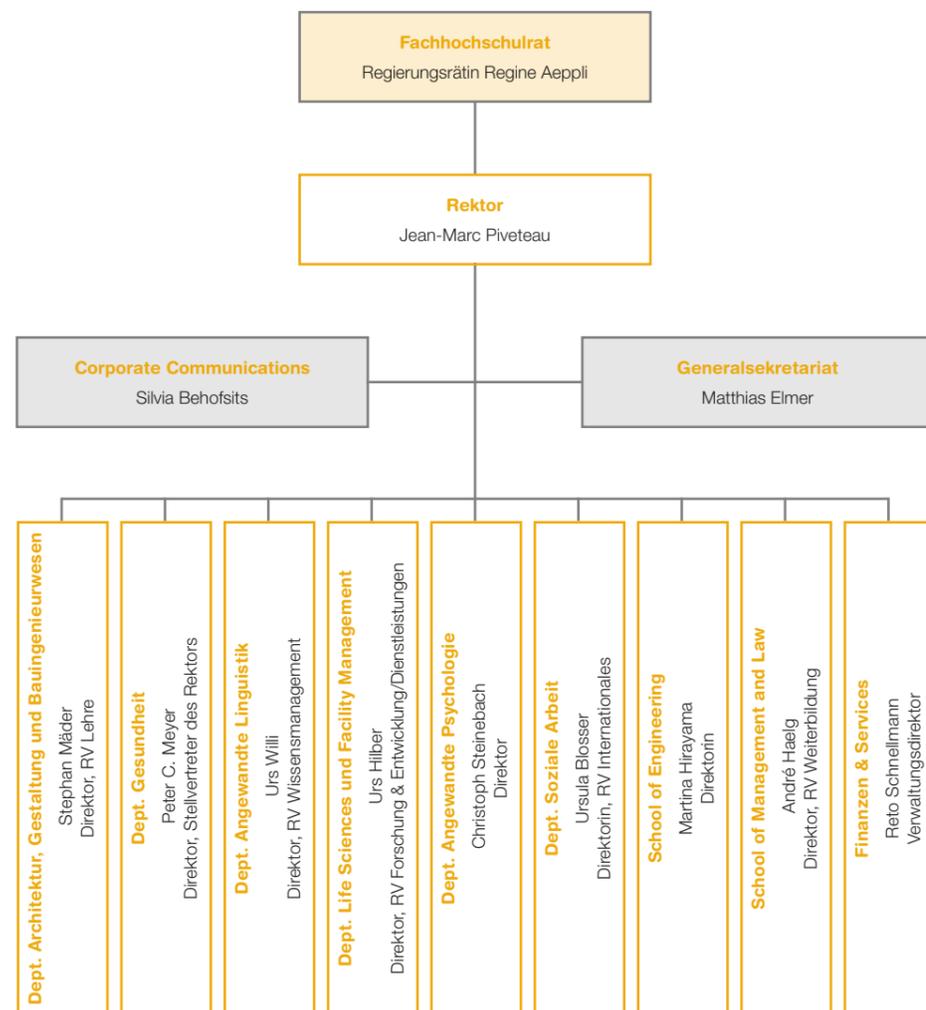
Zu den Grundwerten der ZHAW gehört die Übernahme von Verantwortung für Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft. Aus Sicht der Nachhaltigkeit hat sich die ZHAW auch 2011 auf breiter Basis weiterentwickelt.

Im Bereich der gesellschaftlichen Nachhaltigkeit setzt die ZHAW auf Diversity. Anfang 2011 ist eine entsprechende Richtlinie in Kraft getreten. Aktiv werden junge Frauen für technische Studiengänge begeistert und danach entsprechend unterstützt. Andererseits verschaffen Initiativen wie die «Boys' Days» den Jungs Einblicke in die Berufsfelder Gesundheit, Psychologie und Soziale Arbeit.

Die ökologische Nachhaltigkeit steht im Zentrum vieler Projekte – sei es im Bereich erneuerbare Energien, Ressourcenbewirtschaftung, energieeffizientes Bauen, Gewässermanagement oder nachhaltige Mobilität. Die Breite der Fachkompetenzen an der ZHAW ermöglicht interdisziplinäre Ansätze, die in der anwendungsorientierten Forschung oft Voraussetzung für eine erfolgreiche Problemlösung sind.

Wirtschaftliche Nachhaltigkeit gehört zu den Strategiemerkmalen der ZHAW. Sie geht sorgfältig mit ihren Mitteln um, erwirtschaftet angemessene Kosten- und Deckungsbei-

Organigramm ZHAW



Mitglied der Hochschulleitung
 RV Ressortverantwortliche/r

Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen

Im Jahr 2011 hat die ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften eine wichtige Wegmarke erreicht. Nach vier Jahren wurde die Gründungsphase der Hochschule mit dem Wechsel in der Leitung per 1. September 2011 abgeschlossen. Ich konnte das Amt des Rektors für eine Hochschule übernehmen, die sich seit dem Zusammenschluss 2007 sehr gut entwickelt und etabliert hat. Die ZHAW ist heute eine der grössten Mehrspartenhochschulen in der Schweiz und genießt eine respektable Reputation. Zurzeit studieren rund 9700 junge Männer und Frauen an der ZHAW. Dazu kommen 4200 Teilnehmende an Weiterbildungsprogrammen. Auch die Leistungsbereiche anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung sowie die Dienstleistungen entwickeln sich erfreulich. Die vom Fachhochschulrat der Zürcher Fachhochschule (FHR) beschlossene Integration der Hochschule für Technik Zürich (HSZ-T) in die ZHAW wurde per 1. Januar 2012 abgeschlossen. Es freut mich auch besonders, dass der FHR Anfang Dezember 2011 den Antrag der ZHAW für einen neuen Bachelorstudiengang in «Energie- und Umwelttechnik» genehmigt hat. Dieses Angebot soll – vorbehaltlich der Genehmigung des BBT – im Herbst 2012 starten. Es wird die ZHAW noch stärker im Themenbereich Energie positionieren. Die ZHAW ist dynamisch und wächst. Daraus entsteht an allen drei Standorten – Winterthur, Zürich und Wädenswil – Raumbedarf. Die entsprechenden Projekte bieten für die weitere Entwicklung der Hochschule grosse Chancen.

arbeit zwischen den einzelnen Fachdisziplinen noch ein beträchtliches Potenzial. Interdisziplinäre Zusammenarbeit kann aber nur dann erfolgreich sein, wenn zwei Bedingungen erfüllt sind. Die erste ist ein ausgezeichnetes Niveau in den einzelnen Fachbereichen, da die Qualität in einem interdisziplinären Vorhaben von der Hochwertigkeit der einzelnen disziplinspezifischen Komponenten abhängt. Deshalb ist es von zentraler Bedeutung, dass jedes einzelne Departement und jedes Institut der ZHAW eine starke und anerkannte Position im eigenen Fachbereich genießt. Zweitens ist eine Kultur der interdisziplinären Zusammenarbeit eine Voraussetzung für die Förderung des Innovationsprozesses. Wir stehen hier vor einer Herausforderung. Einerseits haben wir Probleme und Fragestellungen von grosser gesellschaftlicher Relevanz, welche eine interdisziplinäre Herangehensweise erfordern, andererseits begünstigen die Förderungssysteme und die Qualifikationswege oft das Festhalten an der Disziplinarität und Spezialisierung. Deshalb ist der Ausbau dieser Kultur der Interdisziplinarität von so grosser Bedeutung. Mit unserem interdisziplinären Potenzial sind wir dazu prädestiniert, an Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen mitzuarbeiten.



Jean-Marc Piveteau

Prof. Dr. Jean-Marc Piveteau
Rektor

Die grosse Vielfalt an der ZHAW ist faszinierend, jedoch haben wir in der Zusammen-



**Kay Helfenberger, Elektroingenieur
Huber+Suhner AG, Pfäffikon ZH**

Wenn zu Verkabelungen von Photovoltaik-
anlagen fachlicher Rat gefragt ist, fährt Kay
Helfenberger direkt zu den Kunden vor Ort.
Bei Huber+Suhner, einem Unternehmen für
elektrische und optische Verbindungstechnik,
ist er im technischen Support oft mit Fach-
leuten aus der ganzen Welt in Kontakt. Die
täglichen Erfahrungen des Ingenieurs fließen
jeweils zurück in die Entwicklungsabteilung,
damit die Komponenten der Photovoltaik-
anlagen auf die Bedürfnisse der Kunden an-
gepasst werden können. Kay Helfenberger
schätzt es – nach seinem Studienabschluss
2008 in Elektrotechnik, Fachrichtung Mecha-
tronik –, im Solarbereich zu arbeiten und damit
einen Beitrag zur nachhaltigen Energieversor-
gung zu leisten.

 Videoporträt auf:
www.zhaw.ch/jahresbericht-2011

*Während des Studiums
habe ich viel von der praktischen
Erfahrung der Dozenten
profitieren können.*

Im Jahr 2011 gab es Grund zum Feiern. Vor zwanzig Jahren wurde die Halle 180 als Bauschule in Betrieb genommen. Sie ist mittlerweile weitherum bekannt als eine beispielhafte Umnutzung ehemaliger Industriebauten für eine zeitgemässe Ausbildungsstätte. Mit den weiteren Planungen um die Halle 180 und auf dem Sulzer-Areal wird dieser Stadtteil das Profil der Bildungsstadt Winterthur weiter stärken.

Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen

Direktor Departement

Prof. Stephan Mäder,
dipl. Arch. ETH, BSA, SIA

Bachelorstudiengänge

– B.A. in Architektur
– B.Sc. in Bauingenieurwesen

Masterstudiengänge

– M.A. in Architektur
– M.Sc. in Engineering

Institut

– Institut Bauwesen

www.archbau.zhaw.ch

Lehre

2011 waren insgesamt 257 Studierende (Bachelor 189 / Master 68) im Studiengang Architektur eingeschrieben. Im Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen waren es insgesamt 111 Studierende, davon 27 Teilzeit-Studierende. Im Oktober erhielten 28 Diplomanden den Titel Master in Architektur, 61 den Titel Bachelor in Architektur und 22 können sich Bachelor in Bauingenieurwesen nennen. Im kommenden Jahr werden die Studierendenzahlen weiter ansteigen, erfolgte doch per 1. Januar 2012 die Integration der Hochschule für Technik Zürich (HSZ-T) in die ZHAW. Die Studiengänge am Standort Zürich laufen aus und das bisherige Angebot in Architektur und Bauingenieurwesen wird in die entsprechenden Bachelorstudiengänge der ZHAW integriert.

Die Vergrösserung der Räume im Gebäude 167 ermöglicht bei den Bauingenieuren neuen Unterricht in Jahresprogrammen, ein seit langem angestrebtes Ziel. Die Fachschaft Bauingenieurwesen verleiht erstmals den Preis «Best of Bachelor 2010/11».

Studienreisen führten nach Bilbao, Palermo, Istanbul, Paris, Kopenhagen, London, Belgrad, Sofia, Vipava und Johannesburg. So wurden für das historische Zentrum der Hauptstadt Siziliens, ein slowenisches Tal hinter dem Karst oder eine südafrikanische Township äusserst interessante Projekte erarbeitet.

Nach jahrelangen Verhandlungen erfolgte 2011 die Aufnahme der schweizerischen Master in Architektur FH in den Anhang III des Freizügigkeitsabkommens (FZA) für die automatische Anerkennung in der EU/ EFTA.

Institut Bauwesen

Auf Einladung der TU Wien hat im Sommer 2011 ein Team des Departements mit neun weiteren Hochschulen an einem Workshop zum Thema «Wienfluss» teilgenommen. Nachdem 2010 diese Reihe durch das Zentrum Urban Landscape in Kooperation mit dem Amt für Städtebau Zürich initiiert wurde, ist bereits ein nächster Workshop für den Sommer 2012 an der Universität Valencia geplant.

Zwei Forschungsprojekte der beiden Zentren über «Bauten in Kunststein» und «Gefahren im Siedlungsraum» wurden 2011 erfolgreich abgeschlossen und mit je einer Publikation dokumentiert.

Seit 2011 ist das Departement mit dem Gewerbemuseum Winterthur Co-Mitglied im Verein Material-Archiv – und freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem erfolgreichen Netzwerk. Innerhalb des Material-Archivs ist die ZHAW für den Aufbau des Themenbereichs «Künstliche Steine und Beton» verantwortlich. Es bietet mit physischen Materialsammlungen und einer Online-Datenbank einen breiten und fundierten Zugang zu Werkstoffen und deren Materialwissen.

Direktor Departement

Prof. Dr. Peter C. Meyer

Bachelorstudiengänge

– B.Sc. in Ergotherapie
– B.Sc. in Hebammen
– B.Sc. in Pflege
– B.Sc. in Physiotherapie

Masterstudiengänge

– M.Sc. in Ergotherapie*
– M.Sc. in Pflege
– M.Sc. in Physiotherapie

* EuroMaster nach holländischem Recht

MAS Master of Advanced Studies

– Gerontologische Pflege
– Muskuloskeletale Physiotherapie
– Onkologische Pflege
– Patienten- und Familienedukation

Institute

– Institut für Ergotherapie
– Institut für Hebammen
– Institut für Pflege
– Institut für Physiotherapie

www.gesundheit.zhaw.ch

Fünf Jahre Dynamik und Aufbau: Das Departement Gesundheit blickt auf eine junge und erfolgreiche Geschichte zurück. Die Curricula der Bachelorstudiengänge sind nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen überarbeitet worden. Das praxisorientierte Weiterbildungsangebot in Ergotherapie, Hebammen, Pflege und Physiotherapie wird stetig ausgebaut. In der Forschung wurden mit namhaften Partnern weitere nationale und internationale Projekte lanciert.

Gesundheit

Das Departement Gesundheit feierte 2011 sein fünfjähriges Bestehen mit einem Jubiläumsfest und blickte zusammen mit Regierungsrat Thomas Heiniger und Gästen aus Bildung und Gesundheitswesen auf die erfolgreiche Aufbauarbeit zurück.

Gefragte Absolventinnen und Absolventen

Die Studiengänge in Ergotherapie, Hebammen, Pflege und Physiotherapie haben sich als anschlussfähige und praxisorientierte Ausbildungen etabliert. Mit 1285 Bachelor- und Master-Studierenden wurde 2011 ein neuer Höchststand erreicht. Im Bachelorstudiengang Pflege wurde die Zulassungsbeschränkung von 90 auf 120 Studienbeginnende pro Jahr erhöht.

Bachelor- und Masterstudiengänge

Die Bachelorstudiengänge wurden 2011 einer ersten Revision unterzogen. Insbesondere beinhalten sie künftig mehr interprofessionelle Module und die Anforderungen der Praxis werden bei den Abschlusskompetenzen noch stärker gewichtet. Die neuen Curricula starten erstmals im Herbst 2012.

Weiter hat der Fachhochschulrat das Anerkennungsgesuch für den international ausgerichteten European Master of Science in Ergotherapie unterstützt und an das BBT weitergeleitet. Dieser Kooperationsmaster hat zudem eine Auszeichnung der Akkreditierungsorganisation NVAO mit Sitz in Den Haag erhalten. Die Masterstudiengänge in Pflege und Physiotherapie sind mit steigenden Studierendenzahlen sehr erfolgreich. Neue internationale Partnerschaften in der Aus- oder Weiterbildung wurden unter an-

derem mit der FH Frankfurt, dem Karolinska Institutet Stockholm und der Health Sciences University of Mongolia unterzeichnet.

Praxisorientierte Weiterbildung

Im Jahr 2011 ist auch die Weiterbildung weiter gewachsen: 555 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten 37 Kurse und 144 etablierte Berufsleute vertieften ihr Fachwissen in weiterqualifizierenden CAS, DAS oder MAS.

Innovativer Forschungspartner

Die vier Forschungsgruppen der Institute und die Fachstelle Gesundheitswissenschaften starteten neben zahlreichen disziplinären Forschungsprojekten neue interdisziplinäre Projekte, zum Beispiel mit dem Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung TA Swiss. Im Auftrag des BAG wird ein Gesundheitsmonitoring der schweizerischen Migrationsbevölkerung durchgeführt und zusammen mit einem Praxispartner wurde das KTI-Projekt «Valedo Movement Lab» lanciert. Das portable System misst die Bewegungsqualität bei Patienten mit unteren Rückenschmerzen.

Den laufenden Wissenstransfer dieser Projekte garantieren Forschende, die ebenfalls in der Lehre tätig sind.

Ein gut besuchter «Tag der offenen Tür», eine neue Reihe von After Work Lectures sowie weitere Initiativen wie der Physiobus oder das 1. Winterthurer Hebammensymposium rundeten das Jubiläumsjahr ab.

Ich habe während des Studiums eine hohe Kompetenz im Umgang mit Sprache erworben.



Dragana Sucevic, Untertitel-Redaktorin und Respeakerin, Swiss TXT, Zürich

An ihrem Arbeitsplatz kann Dragana Sucevic, die 2008 ihr Übersetzerstudium abgeschlossen hat, Sprache in vielfältiger Hinsicht praktisch anwenden. Sie ist Untertitlerin und Teamleiterin bei der Untertitel-Redaktion Zürich der Schweizerischen Teletext AG. Diese untertitelt im Auftrag der SRG Sendungen des Schweizer Fernsehens für Hörbehinderte. Dazu gehören vorproduzierte wie auch Live-Sendungen, bei denen das sogenannte Respeaking (Untertitelung mittels Spracherkennung), eine Art intralinguales Simultan-Dolmetschen, zum Einsatz kommt. In ihrer Funktion als Teamleiterin nimmt Dragana Sucevic Führungsaufgaben wahr, setzt Projekte um und betreut die Ausbildung neuer Respeakerinnen und Respeaker.



Videoporträt auf:
www.zhaw.ch/jahresbericht-2011



Direktor Departement

Prof. Dr. Urs Willi

Bachelorstudiengänge

- B.A. in Kommunikation mit Vertiefung in:
 - Journalismus
 - Organisationskommunikation
- B.A. in Übersetzen mit Vertiefung in:
 - Mehrsprachiger Kommunikation
 - Multimodaler Kommunikation
 - Technikommunikation

Masterstudiengang

- M.A. in Angewandter Linguistik mit Vertiefung in:
 - Fachübersetzen
 - Konferenzdolmetschen

MAS Master of Advanced Studies

- Communication Management and Leadership

Institute

- IAM Institut für Angewandte Medienwissenschaft
- ISBB Institut für Sprache in Beruf und Bildung (ab 1. August 2011: LCC Language Competence Centre)
- IUED Institut für Übersetzen und Dolmetschen

www.linguistik.zhaw.ch

Die ersten Fachübersetzerinnen und Konferenzdolmetscher mit Mastertitel in Angewandter Linguistik. Gründung des LCC Language Competence Centre als Sprachenzentrum für die ZHAW. Zwölf ProfessorInnenstellen als Grundlage für die Neustrukturierung des Departements Angewandte Linguistik. Wissenschaftliche Qualifikationen und Publikationsreihen. Für das Departement Angewandte Linguistik war 2011 ein Jahr mit richtungsweisenden Veränderungen.

Angewandte Linguistik

Die drei wichtigsten Neuerungen verteilten sich über das Jahr: Im Frühling konnten die ersten Master-AbsolventInnen in Fachübersetzen- bzw. Konferenzdolmetschen ihre Diplome entgegen nehmen. Auf Beginn des Herbstsemesters wurde das LCC Language Competence Centre gegründet. Und die Neuorganisation der Forschung im Departement fand auf Ende Jahr ihren Abschluss mit der Besetzung von zwölf ProfessorInnenstellen, die jeweils einen Forschungs- und Arbeitsschwerpunkt bearbeiten. Auch dieses Jahr konnten zahlreiche F&E-Projekte ans Departement geholt werden. Doch erfolgreiche Forschung bemisst sich nicht nur nach eingeworbenen Drittmitteln. Ebenso wichtig sind Bereitschaft und Fähigkeit von Forschenden und Lehrenden, sich wissenschaftlich zu qualifizieren und Forschungsergebnisse auf innovative Weise didaktisch umzusetzen.

Wissenschaftliche und didaktische Erfolge

Vier Dissertationen, eine Habilitation, ein SNF-Doktoratsprogramm und der Lehrpreis der ZHAW – dies ein Ausschnitt aus der Erfolgsbilanz des Departements Angewandte Linguistik 2011. Aleksandra Gnach, Guido Keel, Carmen Koch und Virginia Suter heissen die neu Promovierten. Daniel Perrin habilitierte sich an der Universität Bern im Fachgebiet Angewandte Linguistik. Damit weist das Departement vier Mitglieder des ProfessorInnen-Kollegiums auf, die dank einer universitären Venia legendi zur Betreuung von Doktorierenden berechtigt sind, zum Beispiel im SNF-Doktoratsprogramm «Argumentation in Newsmaking Process and Product», einem Kooperationsprojekt

des IAM mit den Kommunikationsinstituten der Universitäten Lausanne und Lugano. Vinzenz Wyss, Professor für Journalistik, und sein Team gewannen den mit CHF 5000 dotierten Lehrpreis der ZHAW für die Konzeption und Durchführung eines Projekts mit dem Titel «Medienleistungen und Medienkritik».

Gründung eines Sprachenzentrums für die ZHAW

Mit dem LCC Language Competence Centre erhielt die ZHAW ein eigenes Sprachenzentrum. Es ging per 1. August 2011 aus dem ISBB Institut für Sprache in Beruf und Bildung hervor. Primäre Aufgabe des LCC ist das Sprach- und Kommunikationstraining für Studierende und Mitarbeitende der ZHAW.

Zwei Online-Reihen gestartet

«Working Papers in Applied Linguistics» und «Graduate Papers in Applied Linguistics» heissen zwei neue Online-Reihen, die das Departement geschaffen hat, um einer grösseren Öffentlichkeit Einblick in seine Forschung zu geben. Eröffnet wurden die Working Papers durch einen Artikel zur «Linguistic diversity in business contexts» gefolgt von einem Artikel zur «Professionalisierung des Gerichtsdolmetschens im Kanton Zürich». Den Anfang der Graduate Papers machte Mirjam Zürchers Masterarbeit zur Beziehungsgestaltung in Asylentscheiden.

In Wädenswil wird in den Bereichen Umwelt, Lebensmittel/Ernährung, Gesundheit und Gesellschaft gelehrt und geforscht. 2011 ist das Departement weiter gewachsen und hat, nicht zuletzt aufgrund der verschiedenen aktuellen Ereignisse, seine Position als Kompetenzzentrum für Life Sciences und Facility Management gefestigt. Die Zahl der Immatrikulierten stieg auf über 1400, die Zahl der Mitarbeitenden auf über 500 Personen.

Life Sciences und Facility Management

Direktor Departement

Prof. Dr. Urs Hilber

Bachelorstudiengänge

- B.Sc. in Biotechnologie
- B.Sc. in Chemie
- B.Sc. in Facility Management
- B.Sc. in Lebensmitteltechnologie
- B.Sc. in Umweltingenieurwesen

Masterstudiengänge

- M.Sc. in Facility Management
- M.Sc. in Life Sciences

MAS Master of Advanced Studies

- Facility Management
- Nachhaltiges Bauen

Institute

- IAS Institut für Angewandte Simulation
- IBT Institut für Biotechnologie
- ICBC Institut für Chemie und Biologische Chemie
- IFM Institut für Facility Management
- ILGI Institut für Lebensmittel- und Getränkeinnovation
- IUNR Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen

www.lsfm.zhaw.ch

Internationale, nationale und lokale Einflüsse

Aufgrund der Atomkatastrophe in Fukushima im März 2011 wurde in der Schweiz der Ausstieg aus der Atomenergie beschlossen. Das gab den Arbeiten der ZHAW in Wädenswil, die sich mit dem Thema Energie bzw. erneuerbare Energien beschäftigen, nochmals Auftrieb. An allen Instituten wird der Umgang mit Energie in Teilaspekten bearbeitet, was die Beispiele «Photovoltaikanlage in Wädenswil» oder das EU-Projekt «Nanobak» zur Energiereduktion bei der Herstellung von Backwaren zeigen. Einfluss auf das Departement nahm auch die Stärke des Schweizerfrankens bzw. das entsprechende Hilfsprogramm des Bundes. In der Projektvergabe der KTI war das Departement äusserst erfolgreich: Zehn Projekte mit einem Gesamtvolumen von CHF 4.29 Mio. wurden bewilligt. Erfolg darf auch seitens von «grow», der Gründerorganisation Wädenswil, gemeldet werden. Der eng mit der ZHAW vernetzte Gründerpark konnte 2011 zehn neue Firmen aufnehmen. Drei Start-ups akquirierten zusammen mit der ZHAW KTI-Projekte in Millionenhöhe.

Studienbeginn und erfolgreiche Abschlüsse

2011 nahmen knapp 500 Personen ihren Bachelor- oder Masterstudiengang in Wädenswil auf. Als diplomierte Bachelor haben 248 Personen das Studium abgeschlossen. Besonders erfolgreich waren der Chemie-Student Michael Brand, der den Dr.-Max-Lüthi-Preis für seine Bachelorarbeit erhielt und der Biotechnologie-Student Silas Hauser, der mit seiner Bachelorarbeit gleich zwei renommierte Preise gewann.

Zum ersten Mal startete im Herbst 2011 der konsekutive Master in Facility Management. Den Master in Life Sciences schlossen erstmals 27 Diplomierte erfolgreich ab.

Grosse Veranstaltungen und Fachtagungen

Spannende Einblicke in die Welt der Bildung und Forschung gab es am Tag der offenen Tür vom 1. Oktober 2011 im Campus Reidbach. Der Anlass stand auch ganz im Zeichen des internationalen Jahres der Chemie und bot von Experimentalvorlesung bis zum Postenlauf durch die Chemielabors viel Interessantes. International ausgerichtet war die «BioTech 2011» bzw. das «Czech-Swiss Symposium» in Prag, an dem biotechnologische Innovationen in Pharma- und Ernährungsbereichen thematisiert wurden. Die Tagung Grünflächenmanagement vom 3. November 2011 besuchten rund 220 Teilnehmende. Sie wollten mehr über die Lebenszykluskosten von Grünräumen erfahren. Ein besonderes Jubiläum gab es für das ILGI Institut für Lebensmittel- und Getränkeinnovation. Vor zwanzig Jahren absolvierten die ersten «Wädenswiler LebensmittelInnen» ihr Studium – das wurde am 21. Oktober 2011 gefeiert.

Die Vernetzung von Studium, Forschung und IAP Institut für Angewandte Psychologie ist eine wichtige Stärke des Departements. Diese Stärke wird in den laufenden strategischen Projekten weiterentwickelt und gefestigt. Auf dieser Basis leistet das Departement einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Angewandten Psychologie in der Schweiz und in Europa.

Angewandte Psychologie

Direktor Departement

Prof. Dr. Christoph Steinebach

Bachelorstudiengang

- B.Sc. in Applied Psychology

Masterstudiengang

- M.Sc. in Applied Psychology

MAS Master of Advanced Studies

- Ausbildungsmanagement
- Berufs-, Studien- & Laufbahnberatung
- Coaching & Organisationsberatung
- Human Resources Management
- Kinder- & Jugendpsychotherapie
- Leadership & Management
- Supervision & Coaching in Organisationen
- Systemische Beratung*
- Systemische Psychotherapie*

* In Kooperation mit dem Zentrum für Systemische Therapie und Beratung Bern

Institut

- IAP Institut für Angewandte Psychologie

www.psychologie.zhaw.ch

www.iap.zhaw.ch

Studium

Ein Jahr nach dem ersten Abschluss des konsekutiven Masters liegen nun Angaben zur Arbeitsmarktsituation vor. Innerhalb von sechs Monaten haben alle Absolventinnen und Absolventen eine Anstellung gefunden. Bei 81 Prozent ist dies eine ausschliesslich psychologische Tätigkeit. 19 Prozent kombinieren in ihrer Anstellung die psychologische Fachkompetenz mit bestehenden Berufserfahrungen. 87 Prozent geben an, dass die Tätigkeit vollumfänglich oder genügend ihren Vorstellungen entspricht. Die Akzeptanz des Abschlusses im Markt beziffern 78 Prozent als hoch bzw. eher hoch. Die Konkurrenz gegenüber anderen Fachhochschulen und Universitäten wird von 80 Prozent als eher gering bis sehr gering bewertet, 20 Prozent nennen eine eher starke Konkurrenzsituation zu Absolventinnen und Absolventen inländischer und ausländischer Universitäten.

Forschung & Entwicklung

In den vier Forschungsschwerpunkten wurden zahlreiche Projekte realisiert. Beispielsweise wurde in Kooperation mit der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) in einem SNF-Projekt untersucht, wie Museumsbesucher Fotoausstellungen emotional erleben. In einer Befragung von Coaches in der ganzen Schweiz wurde ermittelt, unter welchen Bedingungen Coachings scheitern können. In einem verkehrspsychologischen Projekt wurde erhoben, weshalb Velofahrer in der Stadt Zürich zu riskanten Manövern neigen. Zudem erarbeitete ein klinisches Projekt Grundlagen für die psychologische Online-Beratung von Studierenden. Im Forschungsschwerpunkt Psychotherapie und

psychische Gesundheit absolvierte erstmals eine Studentin aus den USA ein Praktikum am Departement.

IAP Institut für Angewandte Psychologie

Bei den Weiterbildungsangeboten ist der MAS Berufs-, Studien- & Laufbahnberatung nach wie vor einzigartig in der Schweiz. Der anhaltend grossen Nachfrage begegnet das IAP mit einer zusätzlichen Durchführung pro Jahr. Das Angebot der psychotherapeutischen Weiterbildung wird um den neu entwickelten MAS Kinder- & Jugendpsychotherapie erweitert. Die erste Durchführung startet im Oktober 2012.

Bei den Dienstleistungen konnten zahlreiche Aufträge im Bereich der massgeschneiderten Führungskräfteentwicklung durchgeführt werden. Die Nachfrage nach verkehrs- und sicherheitspsychologischen Eignungsabklärungen wächst kontinuierlich. In diesem Jahr wurde die neue IAP-Veranstaltungsreihe «IAP Impuls» gestartet. Die erste Durchführung zum Thema «Like it, lead it, change it – Die Führungsrolle im Veränderungsprozess» mit Keynote-Speaker Moritz Leuenberger war ein grosser Erfolg.

Im Jahr 2011 wurde die strategische Ausrichtung des Departements Soziale Arbeit präzisiert und vom Rektor genehmigt. Die Umsetzung ist in die Wege geleitet und wird 2012 weiter vorangetrieben. Wesentliche Pfeiler der Strategie sind unter anderem die Verbindung von Praxis und Wissenschaft, die Entwicklung der Sozialen Arbeit als wissenschaftliche Disziplin und als Profession wie auch Kooperation und Vernetzung auf nationaler und internationaler Ebene.

Soziale Arbeit

sowie auf der Entwicklung der professionellen Identität.

Meilensteine im Masterstudiengang

Im Frühling haben am Standort Zürich die ersten Studierenden den Kooperationsmaster abgeschlossen und den Titel «Master of Science in Social Work» erworben. Um den Studiengang breiter abzustützen, hat das Departement eine Abteilung Master gebildet, die im April 2012 personell verstärkt wird.

Neues Weiterbildungsangebot

Die Weiterbildungspalette wird ab Frühling 2013 um einen Zertifikatslehrgang (CAS) erweitert. Thema des Angebots ist das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht, das per Januar 2013 in Kraft tritt.

Interdisziplinäre Forschungsk Kooperationen

In Forschung und Entwicklung zeichnete sich das Jahr durch intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit und eine verstärkte mediale Präsenz aus. Ein Beispiel gelungener Kooperationen innerhalb der Hochschule ist das 2011 lancierte Forschungsprojekt «Sozialmonitoring in Neubaugebieten von Agglomerationsgemeinden». Grosses Medieninteresse fanden daneben auch die Projekte «Prävention von Jugendgewalt», «Wohnungssuchende in Winterthur» sowie «Alt werden im Straf- und Massnahmenvollzug».

Die Ausbildung ist auch in Zukunft generalistisch ausgerichtet. Sie umfasst die Fachrichtungen Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Soziokulturelle Animation und bietet die Möglichkeit zur individuellen Profilbildung. In Weiterbildung und Forschung bilden «Kindheit, Jugend und Familie», «Delinquenz und Kriminalprävention», «Vielfalt und gesellschaftliche Teilhabe» sowie das Querschnittsthema «Sozialmanagement» die inhaltlichen Schwerpunkte.

Personelle Verstärkung

2011 konnte das Departement im Bachelorstudiengang sieben zusätzliche Mitarbeitende gewinnen, davon vier mit kleinem Pensum in der Studienbegleitung. Im Master, in der Stabsstelle Departementsleitung und in der Administration wurde je eine neue Stelle geschaffen, ebenso in der Forschung im Schwerpunktbereich «Delinquenz und Kriminalprävention». Die Weiterbildung konnte mit dem CAS Kindes- und Erwachsenenschutzrecht ihr Angebot erweitern und eine entsprechende Stelle besetzen.

Kompetenzorientierung im Bachelorstudiengang

Im Herbst startete der neu ausgerichtete Bachelorstudiengang in Sozialer Arbeit. Bei der Entwicklung wurde besonderes Gewicht auf die Begleitung des studentischen Lernprozesses gelegt. In vier neuen Portfolio-Modulen reflektieren die Studierenden über das gesamte Studium ihren Lernprozess und dokumentieren diesen mittels eines E-Portfolios. Der Fokus liegt dabei auf den für die Wissensintegration erforderlichen Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen

Direktorin Departement

Prof. Dr. Ursula Blosser

Bachelorstudiengang

– B.Sc. in Sozialer Arbeit

Masterstudiengang

– M.Sc. in Sozialer Arbeit
Eine Kooperation der ZHAW mit den Fachhochschulen Bern, Luzern und St. Gallen

MAS Master of Advanced Studies

– Dissozialität, Delinquenz, Kriminalität und Integration
– Kinder- und Jugendhilfe
– Sozialmanagement (Nonprofit Management)
– Soziokultur/Gemeinwesenentwicklung
– Supervision, Coaching und Mediation

Infostelle

– Online-Plattform für das Sozialwesen

www.sozialarbeit.zhaw.ch

www.infostelle.ch

Maria Kongsted, Sozialberaterin
Sozialamt, Horgen

Maria Kongsted schloss 2011 den Master in Sozialer Arbeit an der ZHAW ab. Bereits vor und während des Studiums arbeitete sie auf dem Sozialamt in Horgen. Heute berät sie dort bis zu sechs Personen täglich. Sie mag die Vielfalt an Themen, mit denen ihre Klientinnen und Klienten sie konfrontieren. Arbeitslosigkeit und Alter beschäftigen sie genauso wie Erziehungsfragen oder strafrechtliche Verfolgungen. Mit dem Masterabschluss in der Tasche möchte sie nun aber einen Schritt weiter gehen. Am liebsten würde sie sich mit übergeordneten Fragen der Sozialen Arbeit befassen, etwa in der Forschung oder in der Sozialpolitik.

▶ Videoporträt auf:
www.zhaw.ch/jahresbericht-2011

Durch diese Ausbil dung
eröffn et sich mir
eine grosse Palette
an Möglichkeiten.



Das Studium war für mich die perfekte Vorbereitung auf die Arbeit in einem internationalen Umfeld.

Kris Ammann, Consultant
Lodestone Management Consultants AG, Kloten

Seinen Bachelorabschluss in International Management machte Kris Ammann im Jahr 2011. Während des Studiums absolvierte er ein Auslandjahr in Bangkok, was ihm völlig neue Sichtweisen vermittelt und ihn für andere Kulturen sensibilisiert hat. Auch globale Wechselwirkungen und deren Konsequenzen wurden in seinem Studium immer wieder diskutiert. Davon profitiert er in seiner aktuellen Tätigkeit bei Lodestone, einem international tätigen Managementberatungs-Unternehmen. Hier ist jedes Projekt anders und birgt seine eigenen Herausforderungen. Diese Abwechslung mag Kris Ammann sehr. Derzeit arbeitet er im Auftrag einer französischen Bank in Paris, wo er meistens vier Wochentage verbringt.



Videoporträt auf:
www.zhaw.ch/jahresbericht-2011



Innovation und Interdisziplinarität sind entscheidende Eckpfeiler in allen vier Leistungsbereichen und wurden im vergangenen Jahr weiter verstärkt. Einen besonderen Fokus setzte die SoE School of Engineering im Bereich Energie mit dem weiteren Ausbau ihrer F&E-Kompetenzen. Dazu gehört auch die Lancierung eines Studiengangs Energie- und Umwelttechnik.

School of Engineering

Direktorin Departement

Prof. Dr. Martina Hirayama

Bachelorstudiengänge

- B.Sc. in Aviatik
- B.Sc. in Elektrotechnik
- B.Sc. in Informatik
- B.Sc. in Maschinentchnik
- B.Sc. in Systemtechnik
- B.Sc. in Verkehrssysteme
- B.Sc. in Wirtschaftsingenieurwesen

Masterstudiengang

- M.Sc. in Engineering

MAS Master of Advanced Studies

- Automation Management
- Integrated Risk Management
- Mikro- und Nanotechnologie

Institute

- ICP Institute of Computational Physics
- IDP Institut für Datenanalyse und Prozessdesign
- IEFIE Institut für Energiesysteme und Fluid-Engineering
- IMES Institut für Mechanische Systeme
- IMPE Institute of Materials and Process Engineering
- IMS Institut für Mechatronische Systeme
- INE Institut für Nachhaltige Entwicklung
- InES Institute of Embedded Systems
- InIT Institut für angewandte Informationstechnologie

www.engineering.zhaw.ch

Das erste Jahr unter der Leitung von Direktorin Martina Hirayama brachte eine Fokussierung auf die Themen Energie, Gesundheit und Mobilität. Ziel war es, die Position der SoE in der Schweizer Bildungs- und Forschungslandschaft weiter zu festigen und auszubauen. Verschiedene strategische Projekte, wie das strategische Kommunikationskonzept oder der neue Studiengang Energie- und Umwelttechnik, wurden engagiert angegangen. Eine spezielle Herausforderung war die Vorbereitung der Zusammenführung der Hochschule für Technik Zürich (HSZ-T) mit der ZHAW im Projekt Integra, das planmässig Anfang 2012 abgeschlossen wurde.

Neue Aspekte in der Lehre

503 Studierende haben ihr Studium an der SoE begonnen. Die wachsende Komplexität und veränderte Anforderungen im Spannungsfeld Mensch/Technik/Umwelt widerspiegeln sich zunehmend in allen Lehrplänen. Technisches Wissen wird vermehrt im ökologischen und wirtschaftlichen Kontext vermittelt. Dies gilt besonders für den neuen, interdisziplinären Bachelorstudiengang Energie- und Umwelttechnik, der (vorbehältlich der Bewilligung durch das BBT) im Herbst 2012 starten soll.

Der internationale Studierendenaustausch nahm in erfreulicher Weise zu. Bereits zum fünften Mal besuchten Studierende der University of Minnesota (USA) die SoE. Ein Gegenbesuch wird 2012 stattfinden. Zwei Masterstudenten verbrachten Auslandsemester in den USA und Südkorea. Zudem wurden Kooperationen, u.a. mit den Fachhochschulen in Aachen und München,

vorbereitet und die SoE konnte Aviatikexperten aus China begrüßen.

Erfolgreich akkreditiert durch das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement wurde der Master of Science in Engineering. Die bisherigen Erfahrungen wurden ausgewertet, die Ergebnisse fliessen in die Weiterentwicklung des Studiengangs ein. Auf gutem Weg ist der Akkreditierungsprozess des Bachelorstudiengangs Verkehrssysteme, der definitive Entscheid erfolgt 2012.

Forschung und Entwicklung präsent

Die SoE konnte ihre F&E-Kompetenzen in allen Instituten und Zentren ausbauen sowie attraktive Demonstrationsobjekte realisieren. Gleich zwei Institute, das IMS Institut für Mechatronische Systeme und das IDP Institut für Datenanalyse und Prozessdesign feierten zehn Jahre erfolgreiche Tätigkeit. Am Departement fanden viele gut besuchte Veranstaltungen statt, so etwa die «Nacht der Technik» oder die Winterthurer Kinderuniversität. Anlässe wie die Tagung der Arbeitsgruppe Simulation (ASIM) oder das «Blade Mechanics Seminar» brachten Fachexperten an das Departement. Präsenz in Winterthur zeigte die SoE an der «Blue-Tech» und der «Klimawerkstatt». Die Institute und Zentren nutzten verschiedene Messen im In- und Ausland aktiv für Networking und Technologietransfer.

Zahlreiche hervorragende Forschungsprojekte oder Bachelorarbeiten wurden ausgezeichnet, beispielsweise mit dem Heuberger Jungunternehmerpreis oder dem «Siemens Excellence Award».

Die SML School of Management and Law verstärkte die internationale Ausrichtung und startete eine schweizweit einmalige Vertiefungsrichtung. Die Institute und Zentren bauten ihre Kompetenzen in den einzelnen Fachbereichen weiter aus und intensivierten ihre Forschungs- und Beratungstätigkeit.

School of Management and Law

Direktor Departement

Prof. André Haelg, lic. iur., MBA

Bachelorstudiengänge

- B.Sc. in Betriebsökonomie mit Vertiefung in:
 - Accounting, Controlling, Auditing
 - Banking and Finance
 - Economics and Politics
 - General Management
 - International Management
 - Risk & Insurance
- B.Sc. in Wirtschaftsinformatik
- B.Sc. in Wirtschaftsrecht

Masterstudiengänge

- M.Sc. in Business Administration with a Major in:
 - Marketing
 - Public and Nonprofit Management
- M.Sc. in Banking and Finance

MAS Master of Advanced Studies

- Arts Management
- Business Administration
- Business Analysis
- Business Information Technology
- Customer Relationship Management
- Financial Consulting
- Human Capital Management
- Human Systems Engineering
- Managed Health Care
- Product Management
- Public Management
- Supply Chain- & Operations Management

Institute

- AGM Abteilung General Management
- IBF Institut für Banking & Finance
- IVM Institut für Verwaltungs-Management
- IWR Institut für Wirtschaftsrecht
- WIG Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie

www.sml.zhaw.ch

Internationale Ausrichtung

Die SML hat ihr internationales Netzwerk 2011 erneut stark ausgebaut. 25 qualitativ hochstehende Universitäten sind hinzugekommen. Der angelsächsische Raum wurde mit amerikanischen und australischen Hochschulen weiter erschlossen. Erstmals wurde auch ein Vertrag mit einer brasilianischen Universität ausgehandelt. In Europa kamen mit der Rouen Business School und der CLSBE Católica in Lissabon zwei Universitäten hinzu, die mit AACSB, Equis und Amba akkreditiert sind. Sehr erfreulich ist schliesslich die Zusammenarbeit mit der Universität Paris IX Dauphine, mit der neu ein Doppelmaster in International Business Law und ein Sommerprogramm angeboten werden. Zudem hat die SML ihre internationalen Akkreditierungen durch EFQM und AACSB weiter vorangetrieben.

Aus- und Weiterbildung

Ende des Jahres waren rund 3300 Bachelorstudierende und rund 150 konsekutive Masterstudierende an der SML immatrikuliert. Zudem konnte die schweizweit einmalige Bachelorstudienrichtung Risk & Insurance 2011 erstmals gestartet werden. Mit dem Angebot schliesst die SML eine Lücke in der Schweizer Bildungslandschaft im Bereich der Versicherungsbranche. Das Angebot in der Weiterbildung wurde durch neue Produkte wie den DAS Public Management, den CAS Competition Law and Compliance und den CAS Managementorientierte BWL erweitert.

Forschung und Beratung

Die AGM Abteilung General Management hat ihre Forschungs- und Beratungstätigkeit

insbesondere in den Bereichen Social Media Marketing, Smart Metering und Wirtschaftsinformatik weiter ausgebaut. Eine Kooperation mit der tschechischen Universität VSE in Prag stärkt zudem die internationale Ausrichtung der Abteilung und der SML. Das IBF Institut für Banking & Finance hat verschiedene neue Projekte akquiriert, darunter für die Schweizerische Post eine Überprüfung der Erlöszuscheidung auf die einzelnen Betriebsbereiche und einen Schulungsauftrag im Bereich Bankrechnungswesen für Mitarbeitende einer Grossbank. In Kooperation mit Ernst & Young erarbeitete das IVM Institut für Verwaltungs-Management die Rechnungslegung von 33 Staaten weltweit, die als Studie «Toward Transparency» veröffentlicht wurden. Das WIG Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie befasste sich schwerwichtig in Lehre und Forschung mit den hochaktuellen Themen Health Technology Assessment (HTA), Managed Care und Patientenklassifikationssysteme. Das IWR Institut für Wirtschaftsrecht gründete eine neue Fachstelle für internationales Handelsrecht.

Im Jahr 2011 konnte Finanzen & Services (F&S) mehrere langjährige Projekte abschliessen und neue Themenstellungen in Angriff nehmen. Zudem wurde an der internen Departementsentwicklung gearbeitet. Diese innenorientierte Arbeit hat erste inhaltliche, kulturelle und strukturelle Früchte getragen.

Finanzen & Services

Verwaltungsdirektor

Reto Schnellmann,
lic. oec. HSG, dipl. Wirtschaftsprüfer

Abteilungen

- Finanzen & Controlling (F&C)
- Human Resources (HR)
- Facility Management (FM)
- IT Services (ITS)
- Business Applications & Project Management (BA&PM)
- Hochschulbibliothek (HSB)

www.zhaw.ch

Abschluss langjähriger Projekte

Per 1. Januar 2011 erfolgte die Einführung von SAP für die Fachbereiche Finanzen und Human Resources. Lieferverzögerungen und Schwierigkeiten mit Schnittstellen führten zu Verzögerungen bei der Projektabschlussnahme, welche mit Ausnahme der Auswertungen im Personalbereich bis Ende Jahr erledigt werden konnte.

Mit dem Abschluss des Projektes «FusionZ» im Frühjahr 2011 wurde der Grundstein für die Weiterentwicklung der ICT-Infrastruktur gelegt. Im Rahmen des Projektes wurde die aus den Vorgängerschulen der ZHAW übernommene heterogene ICT-Arbeitsplatzinfrastruktur erneuert und harmonisiert.

Die beiden Projekte zur Integration des Berufsbildungszentrums Wädenswil (vormals Teil des Departements Life Sciences und Facility Management) in den Strickhof und der Hochschule für Technik Zürich in die ZHAW konnten per Ende Jahr planmässig und erfolgreich abgeschlossen werden.

Diverse neue Projekte

2011 stand auch im Zeichen zahlreicher neuer Projekte. Daraus ein kleiner Auszug: F&S hat sich auf den Weg gemacht, im Qualitätsmanagement die Stufe «Committed to Excellence» zu erreichen. Mit der Einstellung eines Sicherheitsbeauftragten wurde dem Thema Sicherheitsmanagement neue Kraft verliehen. Diverse Konzepte und das Ereignismanagement konnten weiterentwickelt werden. Zudem wurde das Projekt «Einführung Internes Kontrollsystem» in die Wege geleitet, welches Ende 2012 abgeschlossen sein wird. Die Abteilung ITS

hat unter anderem an der Überführung der konventionellen Telefonie auf VOIP-Technologie gearbeitet. Diese Umstellung wird im Frühjahr 2012 zu Ende geführt. Die für Mai 2012 geplante Zusammenführung der Event-Instanzen war ein wichtiges Projekt für die Abteilung BA&PM.

Bauseitig wurden neben der Weiterführung des Projekts Toni-Areal an der mittelfristigen Raumentwicklung der ZHAW gearbeitet. Erste Resultate sind eine praktisch abgeschlossene Testplanung für das Areal an der Technikumstrasse in Winterthur, ein Regierungsratsbeschluss für eine neue departementsübergreifende Bibliothek im Sulzer-Areal und die Festlegung neuer Mietobjekte in Winterthur.

F&S-interne Projekte und Entwicklungsarbeiten

Neben der operativen Tätigkeit und dem umfangreichen Projektgeschäft stand 2011 auch im Zeichen der F&S-internen Weiterentwicklung. Kader und Mitarbeitende setzten sich mit dem Zukunftsbild von F&S auseinander und beschäftigten sich unter dem Label «F&S Baumstark» mit Fragestellungen in den Bereichen Führung, Zusammenarbeit, Kunden- und Dienstleistungsorientierung sowie mit der qualitativen Weiterentwicklung des Departements. Ziel ist die Schaffung und Stärkung eines gemeinsamen Verständnisses und einer F&S-Kultur sowie die weitere Steigerung des Dienstleistungsniveaus. Zudem stand im 2011 erstmals das Thema Gesundheitsmanagement prominent auf der Agenda. Auf Basis einer im 2010 durchgeführten Umfrage wurden erste Angebote realisiert.

Leiter

Prof. Matthias Elmer,
mag. oec. HSG, Generalsekretär

Kommission Qualitätsentwicklung

- Prof. Dr. Oya Atalay Franck, Dept. A
- Prof. Dr. Daniel Baumann, Dept. N
- Prof. Dr. Marcel Fehr, Dept. P
- Emanuel Feusi, Dept. G (bis April 2011)
- Dr. Julika Lotte Funk, Stabsstelle Diversity/Gender
- Elisabeth Götz, Rektorat
- Benno Grüter, Dept. T (ab Dez. 2011)
- Dr. Guido Keel, Dept. L (bis Sept. 2011)
- Constantin Kielkopf, Dept. G (ab Mai 2011)
- Andrea Kleinert, lic. phil., Dept. L (ab Okt. 2011)
- Evelyn Koch, lic. phil., Finanzen & Services
- Dr. Alessandro Maranta, Stabsstelle Lehre
- Ute Pirkelmann, Dept. S (bis Sept. 2011)
- Andreas Poplutz, M.Sc., Stabsstelle Weiterbildung
- Prof. Dr. Erich Renner, Dept. T (bis Nov. 2011)
- Felix Schmid, Dept. S (ab Okt. 2011)
- Dr. Heinrich Stülpnagel, Stabsstelle F&E/Dienstleistungen
- Daniel Ulrich, dipl. Ing. ETH, Dept. W
- Dr. Frank Wittmann, Stabsstelle Internationales
- Jacek Wokaun, dipl. Ing. FH, Rektorat

www.zhaw.ch

Die Qualitätsentwicklung der ZHAW war 2011 von folgenden Schwerpunkten geprägt: den Arbeiten zum Erreichen von «Committed to Excellence» nach EFQM (European Foundation for Quality Management), dem Entscheid und ersten Schritten zur Umstellung der Prozessbeschreibungen auf BPMN (Business Process Modelling Notation), der Neuakkreditierung von sieben Studiengängen und der erstmaligen Durchführung der Tagung Persönlichkeitsbildung.

Qualitätsentwicklung

Bald ganze ZHAW «Committed to Excellence»

Neben den Departementen, welche die erste EFQM-Stufe «Committed to Excellence» (C2E) bereits erreicht haben, sind auch die weiteren fünf Departemente sowie Rektorat und Finanzen & Services (F&S) auf gutem Weg zur Excellence. Nach ausführlichen Selbstbefragungen wurden je drei konkrete Verbesserungsprojekte ausgewählt. Diese befinden sich nun in der Umsetzungsphase und werden anschliessend zur Validierung eingereicht. Damit sollten bis Ende 2012 sämtliche Departemente der ZHAW sowie Rektorat und F&S das Label «Committed to Excellence» führen dürfen.

Das Wissen, welches bei den Teammitgliedern durch die Selbstbefragungen gesammelt wurde, soll nun breiter zur Verfügung gestellt werden. Mittels einer internen Ausbildung wird ein Pool zertifizierter Assessorinnen und Assessoren geschaffen, die auf dem Weg zur Excellence beratend zur Verfügung stehen werden.

Dokumentation und Management von Geschäftsprozessen

Mit dem Entscheid der Hochschulleitung zur Umstellung der Prozessbeschreibungen auf Business Process Modelling Notation (BPMN) wird ein weiterer Schritt zur Qualitätssicherung und Anpassung an die Standards von E-Government getan. Diese standardisierte Notation zur Visualisierung von Geschäftsprozessen wird in den Verwaltungen von Bund und Kanton vermehrt angewandt. Sie trägt dazu bei, Transparenz zu schaffen und übergreifende Zusammenhänge klar ersichtlich darzustellen. Die damit

verbundenen Arbeiten wie das Abbilden der Prozesslandkarte, die Evaluation der erforderlichen Tools und erste Schulungen der Mitarbeitenden sind bereits im Gange.

Sieben Studiengänge neu akkreditiert

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement hat im Laufe des Jahres 2011 folgenden ZHAW-Studiengängen die Akkreditierung erteilt: Masterstudiengang Business Administration (School of Management and Law), Kooperationsmaster Engineering (School of Engineering) und Soziale Arbeit (Departement Soziale Arbeit), Bachelorstudiengänge Kommunikation (Departement Angewandte Linguistik), Ergotherapie, Hebamme, Pflege und Physiotherapie (Departement Gesundheit) sowie Architektur (Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen).

Erstmalige Durchführung der Tagung Persönlichkeitsbildung

Unter dem Motto «Lernen und Lehren nah am Menschen» wurde mit viel Erfolg und gutem Echo die erste Tagung zum Thema Persönlichkeitsbildung durchgeführt. Mit Beiträgen für die Hochschule und von der Hochschule konnte vertieft auf das in der Strategie verankerte Ziel Persönlichkeitsbildung eingegangen werden. Eine Fortsetzung der Tagung im 2012 ist geplant.

*Mit exakter klinischer Analyse,
funktionellen Übungen sowie
Beratung - damit behandle ich
dank der ZHAW erfolgreich Patienten.*

**Nadine Bacher, Physiotherapeutin
BleichePhysio, Wald ZH**

Traditionelle physiotherapeutische Behandlungstechniken befreien Patientinnen und Patienten von Beschwerden und erleichtern ihnen den Alltag. Während des Bachelorstudiums in Physiotherapie lernte Nadine Bacher auch die Bedeutung aktiver therapeutischer Massnahmen wie Gleichgewichts- oder Krafttraining kennen. Heute ergänzt sie die klassische Einzeltherapie mit etlichen funktionellen Trainingseinheiten an speziellen Geräten – ein Konzept, das bei Patienten wie auch Ärzten sehr gut ankommt. Für die medizinische Trainingstherapie stehen Nadine Bacher seit ihrem Studienabschluss 2011 im Fitnesscenter BleicheFit alle Möglichkeiten offen, um ihre Leidenschaft auszuleben, Menschen die Bewegung wieder nahezubringen.

 Videoporträt auf:
www.zhaw.ch/jahresbericht-2011



Anfang 2011 verabschiedete die ZHAW als erste Schweizer Fachhochschule eine Diversity-Policy, die neue Leitlinien für den institutionellen Umgang mit Vielfalt festlegt. Zahlreiche Fortbildungsmöglichkeiten boten Mitarbeitenden und Studierenden die Gelegenheit, ihre Kompetenzen in den Bereichen Gender und Diversity zu erweitern. Interdisziplinäre Forschung begleitete Fragen der Chancengleichheit.

Diversity/Gender

Leiterin Stabsstelle

Dr. Julika Lotte Funk

Kommission der Diversity/Gender-Beauftragten

- Karin Altermatt, lic. phil., Dept. N
- Prof. Paul Bürki, Dept. A
- Petra Gregusch, Dept. S
- Gabriele Hasenberg, Dept. G
- Prof. Dr. Christiane Hohenstein, Dept. L
- Claudia Kaspar Fehlmann, lic. iur., Dept. T
- Dr. Monica Neve, Dept. W
- Dr. Andreas Pfister, Dept. P

Diversity-Beirat

- Prof. Matthias Elmer, Generalsekretariat
- Prof. Dr. Ursula Blosser, Dept. S
- Prof. Dr. Astrid Schämamm, Dept. G
- Prof. Dr. Johanna Schönenberger-Deuel, Dept. T
- Prof. Dr. Christoph Steinebach, Dept. P

www.zhaw.ch/gender

Vielfalt als Ressource

Mit der Diversity-Policy verpflichtet sich die ZHAW auf eine Organisationskultur, die Vielfalt als produktive Ressource wertschätzt, Chancengleichheit aktiv fördert und der Diskriminierung präventiv begegnet. Neben dem zentralen Thema der Gleichstellung von Frauen und Männern werden Chancengleichheit und Integration von Studierenden und Mitarbeitenden mit Behinderung oder mit Migrationshintergrund zum wichtigen Anliegen in Studium und wissenschaftlicher Tätigkeit.

Chancengleiche Rahmenbedingungen

Im Rahmen der Umsetzung des Bundesprogramms Chancengleichheit an Fachhochschulen setzte sich die Stabsstelle weiterhin für Gendergerechtigkeit sowie für eine bessere Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Betreuungsverpflichtungen ein. Insbesondere befasste sie sich mit der Planung des künftigen Angebots an Kinderbetreuungsmöglichkeiten. In Anwendung des hochschuleigenen Reglements zum Schutz vor Diskriminierung, sexueller Belästigung und Mobbing nahmen Angehörige der ZHAW das Beratungsangebot der Stabsstelle in Fragen der Chancengleichheit an.

Kompetenzen erwerben

Die Stabsstelle sowie die Fachstelle Gender Studies unter Leitung von Nadja Ramsauer haben ihr Fort- und Weiterbildungsangebot im Bereich Gender- und Diversity-Kompetenz ausgebaut und stiessen damit bei den ZHAW-Mitarbeitenden auf grosses Echo. Wachsender Nachfrage erfreuten sich auch die beiden Mentoringprogramme mit den Schwerpunkten Karriere und Lebensplanung

für Mitarbeitende und Absolvierende sowie Frauen für Führungspositionen. Beide Programme bieten für je 38 bzw. 22 Mentees individuelle Beratung in Tandems sowie Fortbildung und Vernetzung.

2011 lancierte die Stabsstelle mit neuem Konzept «Girls' Days» in technischen Fächern sowie erstmalig «Boys' Days» in der Sozialen Arbeit, Psychologie und Gesundheit. Der nationale Zukunftstag, in dessen Rahmen über 60 Kinder die ZHAW besuchten, stiess auf wachsendes Interesse.

Interdisziplinäre Forschungstätigkeit zu Gender und Diversity

Der Abschlussbericht zum interdisziplinären Projekt «Ingenieurabsolventinnen im Beruf» der Fachstelle Gender Studies (in Kooperation mit verschiedenen ZHAW-Instituten) erhielt in der Öffentlichkeit rege Beachtung. Ebenso der Projektbericht «Genderkompetenz in der Lehre an Fachhochschulen», der die Fachbereiche Kunst, Pädagogik, Soziale Arbeit und Wirtschaft umfasst. 2011 starteten zudem zwei neue Forschungsprojekte: «Virtuelle Arbeitsformen gendergerecht gestalten – Ein Pilotprojekt zu IBM Switzerland» sowie «Perspektiven von männlichen und weiblichen Mittelbauangehörigen an Fachhochschulen». Die Stabsstelle beteiligte sich an einem hochschulübergreifenden Projekt zu Gender und Diversity an Hochschulen sowie am interdepartementalen ZHAW-Projekt «Hindernisfreie Hochschule», die beide Empfehlungen für Hochschulen im Umgang mit neuen Diversity-Themen erarbeiten.

Auch 2011 setzte die Hochschulversammlung der ZHAW viel Energie in die Stärkung der Mitwirkung an der ZHAW. Dazu gehörte die Etablierung von Mitwirkungsgremien in den einzelnen Departementen und für die einzelnen Personalkategorien sowie eine gute Vernetzung des ZHAW-Personals über die Departementsgrenzen hinweg.

Hochschulversammlung

Bezüglich Mitwirkung hat sich im Jahr 2011 in den einzelnen Departementen Erfreuliches getan. So verfügten bis im Sommer 2011 sechs der acht Departemente über Mitwirkungsgremien unterschiedlicher Art. Einige davon, wie zum Beispiel der Dozierendenrat an den Departementen T und W oder auch die Mittelbaukommission am Departement W, blicken bereits auf eine längere Geschichte zurück. An den Departementen G, L, N und S haben sich im Verlaufe des Jahres Mitwirkungsgremien neu konstituiert. Neu gegründet wurde ausserdem die Angestelltenkommission ZHAW (ANKO). Sie hat bereits einen Newsletter lanciert und mehrere Veranstaltungen durchgeführt. An ihrer ersten Vollversammlung konnte sie den neuen Rektor als Gast begrüssen.

Vergrösserung der Hochschulversammlung

Auch die Hochschulversammlung (HSV) selbst wurde gestärkt. Ende 2010 hatte der Fachhochschulrat dem Antrag der HSV zugestimmt, die Anzahl der Delegierten der HSV der ZHAW von 30 auf 40 Delegierte zu erhöhen. Dadurch wurde es möglich, dem Mittelbau und dem ATB-Personal mehr Mitwirkung einzuräumen. Neu besteht die HSV der ZHAW aus 20 Dozierenden, die sich gemäss der Vollzeitäquivalente der Departemente zusammensetzen, sowie aus sieben Mittelbauangehörigen, sechs Vertreterinnen und Vertretern des ATB-Personals und sieben Studierenden.

Kommunikationsplattform koola.ch

Um den Austausch zwischen den Delegierten sowie den übrigen Angehörigen der verschiedenen Departemente zu fördern,

hat die HSV eine Plattform zur Kommunikation und Kollaboration (www.koola.ch) eingerichtet. Diese Plattform steht nicht nur der HSV zur Verfügung. Alle Angehörigen der ZHAW können Beiträge anonym oder unter Namensnennung verfassen.

Verabschiedung des ehemaligen und Begrüssung des neuen Rektors

Am 1. September wurde Gründungsrektor Werner Inderbitzin auch von der HSV offiziell verabschiedet. Der neue Rektor stellte sich Ende September in einer HSV-Versammlung vor. Jean-Marc Piveteau nahm dabei zu wichtigen Fragen Stellung, wie etwa die Kommunikation und der Informationsfluss von der Hochschulleitung in die Stände. Ein weiterer Punkt war die Partizipation im Allgemeinen sowie die konkrete Umsetzung der Mitwirkung in den einzelnen Departementen. Auch kam die Frage der Institutionalisierung von Mitarbeiter-Befragungen zur Zufriedenheit am Arbeitsplatz zur Sprache.

«Grosse Revision der PVF» unter Einbezug der HSV

Insgesamt tagte die HSV fünfmal. Eines der zentralen Themen war die geplante «grosse Revision» der Personalverordnung der Fachhochschulen unter der Projektleitung von Altrektor Werner Inderbitzin. Die HSV forderte in ihrer Versammlung vom Dezember einen angemessenen Einbezug aller Mitarbeitenden. Schliesslich wurde zum Abschluss des Jahres der Präsident der HSV, Günter A. Hobein, als Vertreter der Dozierenden in den Fachhochschulrat (FHR) gewählt.



**Marcel Steck, Chemiker
Givaudan, Dübendorf**

Marcel Steck hat 2011 sein Chemiestudium mit Vertiefung in Organischer Chemie abgeschlossen. Heute arbeitet er beim global tätigen Aroma- und Dufthersteller Givaudan. Seine Spezialität ist die Prozessentwicklung und -optimierung bei der Herstellung von Duftstoffen im Hinblick auf Kostensenkungen und die Reduktion von chemischen Abfällen bei der Produktion. Bereits seine Bachelorarbeit hat Marcel Steck in Zusammenarbeit mit der Firma Givaudan gemacht und so die ersten Kontakte in die Praxis geknüpft. Für ihn gibt es nichts Spannenderes als Chemie, das wusste er schon in seiner Schulzeit.

 Videoporträt auf:
www.zhaw.ch/jahresbericht-2011

Die engen Beziehungen der ZHAW zu den Praxispartnern haben mir den Berufseinstieg erleichtert.

Die ZHAW bietet ausgezeichnete Studienangebote für immer mehr Studierende an. Damit sie den wachsenden Aufwand bewältigen kann, verbessert sie die Rahmenbedingungen in der Studienadministration und denkt voraus, wie das Lehren und Lernen an der ZHAW weiterentwickelt werden soll.

Lehre

Ressortverantwortlicher

Prof. Stephan Mäder,
dipl. Arch. ETH, BSA, SIA

Leiter Stabsstelle Lehre

Dr. Alessandro Maranta

Kommission Lehre

- Dr. Barbara Fontanellaz, Dept. S
- Prof. Dr. Hans Peter Haeblerli, Dept. L
- Prof. Dr. Thomas Järman, Dept. T
(ab Okt. 2011)
- Cécile Ledergerber, lic. phil., Dept. G
- Prof. Stephan Mäder, Dept. A
- Dr. Diyana Petrova, Dept. N
- Dr. Barbara Schmugge, Dept. P
- Anna-Tina Steiner, Dept. T
(bis Sept. 2011)
- Prof. Dr. Markus Zwysig, Dept. W

www.zhaw.ch/studium

Seit dem Herbstsemester 2011 studieren 9685 Personen in Bachelor- oder Masterstudiengängen der ZHAW. Gegenüber dem Vorjahr (9148) stieg die Zahl der Studierenden um rund sechs Prozent. Dies ist weniger als in den vergangenen Jahren, aber doch deutlich mehr als das Bundesamt für Statistik mit drei bis vier Prozent für die Fachhochschulen erwartet. Der Zuwachs muss von den Bachelorstudiengängen der Departemente ohne Zulassungsbeschränkung (Architektur und Bauingenieurwesen, Life Sciences und Facility Management, Engineering, Management and Law) verkraftet werden.

Qualität sichern

Die Prozesse der Departemente für die Studienadministration wurden zusammen mit dem Ressort Lehre harmonisiert und in einem übergreifenden Jahresplan strukturiert. Ab Sommer 2012 wird für die Studienadministration eine einheitliche Administrationssoftware verwendet. Ausgehend vom Jahresplan wurden Zulassung, Immatrikulation sowie Exmatrikulation in einem neuen Reglement zusammengefasst. Zudem brachte die Revision der Rahmenprüfungsordnung (RPO) punktuelle Anpassungen, die klare Rechtsgrundlagen für die Durchführung der Studiengänge schaffen. Reglement und revidierte RPO treten für das Herbstsemester 2012 in Kraft.

Qualität weiterentwickeln

Das Ressort Lehre hat zusammen mit Spezialisten aus den Departementen ein Konzept für die Didaktikerunterstützung erarbeitet, das Lehr- und Lernverständnisse darlegt und den Umfang der Beratungs- und Unter-

stützungsleistungen umreisst. Es fliesst in die Weiterentwicklung von Lehren und Lernen an der ZHAW ein und wird die praxisbezogene Hochschuldidaktik und die Fachdidaktik stärken sowie die Lehr- und Lernumgebungen optimieren. So stellt die ZHAW seit letztem Jahr die E-Portfolio-Applikation «Mahara» zur Verfügung, mit der Studierende ihre Kompetenzentwicklung dokumentieren und reflektieren können. Als Pilot schult die Einheit E-Learning der ZHAW die Lehrkräfte des Departements Gesundheit zu Blended Learning und bereitet diese auf die umgestalteten Studiengänge ab Herbstsemester 2012 vor.

ZHAW Lehrpreis

Zum zweiten Mal wurde der Ideenwettbewerb um ausgezeichnete Lehrkonzepte durchgeführt. Die Studierenden hatten zahlreiche Lehrkräfte für den Lehrpreis der ZHAW vorgeschlagen. Zehn ausgesuchte Beispiele guter Lehre wurden in der Veranstaltungsreihe «Best Teaching – Best Practices» präsentiert. Abschliessend konnte die Jury den Lehrpreis an drei Gewinner und Gewinnerinnen aus den Studiengängen Journalismus/Organisationskommunikation, International Management und Physiotherapie vergeben.

Ressortverantwortlicher

Prof. André Haelg, lic. iur., MBA

Leiter Stabsstelle Weiterbildung

Andreas Poplutz, M.Sc.

Kommission Weiterbildung

- Prof. Dr. Daniel Baumann, Dept. N
- Katharina Born Bottegal, Dept. G
- Prof. Dr. Daniela Eberhardt, Dept. P
- Gertrud Hofer, lic.phil., Dept. L
- Men Kaufmann, lic. iur., Dept. S
- Prof. Stephan Mäder, Dept. A
- Markus Marti, dipl. Ing. ETH, Dept. T
(ab Sept. 2011)
- Prof. Hans Scheitlin, Dept. T
(bis Aug. 2011)
- Jörg Wendel, Dipl.-Geograph, Dept. W

www.zhaw.ch/weiterbildung

Die ZHAW hat sich als Anbieterin von hochstehenden Weiterbildungsangeboten etabliert. Im wettbewerbsintensiven Markt bleibt eine fortlaufende Überprüfung und Anpassung des Angebots unabdingbar. Im Jahr 2011 wurden weitere Bemühungen zur Profilierung und Gewährleistung der Wettbewerbsfähigkeit unternommen.

Weiterbildung

Die ZHAW hat ihre Position als attraktive Weiterbildungsanbieterin gefestigt, wie der erneute Zuwachs an Teilnehmenden um fünf Prozent unterstreicht. Die Sicherung dieser Position fordert ein permanentes Engagement, dem entsprechende Aufmerksamkeit eingeräumt wurde.

Zulassungskriterien für Weiterbildungs-Masterstudiengänge

Neun von zehn MAS-Studierenden an der ZHAW verfügen über einen Abschluss der Tertiärstufe, davon knapp siebzig Prozent auf Stufe Tertiär A (universitäre Hochschulen und Fachhochschulen). Der ZHAW wurde neu eine Quote von maximal fünfzig Prozent «sur dossier»-Teilnehmenden in MAS-Studiengängen auferlegt. Diese wurde in der Vergangenheit bereits bei einer grossen Mehrzahl der Studiengänge deutlich unterschritten.

Darüber hinaus wurden neue Standards für den zu erbringenden Nachweis des wissenschaftsbasierten Arbeitens bei Aufnahmen «sur dossier» in MAS-Studiengängen geschaffen.

Harmonisierung der Administration

Intensive Arbeiten wurden im Rahmen des Harmonisierungs- und Konsolidierungsprojekts für die Hochschul-Administrationssoftware Evento getätigt. Unter Mitwirkung aller Departemente wurde ein massgebender Leitfaden zu den administrativen Rahmenbedingungen erarbeitet. Er bildet die Basis für die Harmonisierung in der Weiterbildungsadministration, die der Qualitätssicherung dient und die Betriebskosten senkt.

Trends in der Weiterbildung

Im Jahr 2011 hat sich das Ressort eingehend mit gegenwärtigen und zukünftigen Trends in der Weiterbildung auseinandergesetzt, diese analysiert und zur Diskussion gestellt. Den beiden anhaltenden Trends Internationalität und Interdisziplinarität wurde im Rahmen des Fortbildungsprogramms ein Forum für den vertiefenden Austausch gegeben, das von zahlreichen Teilnehmenden aus allen Departementen genutzt wurde. Zukünftige Weiterbildungsangebote werden zudem den Einsatz neuester Bildungstechnologien, den demographischen Wandel und die steigende Nachfrage nach flexiblen Weiterbildungsmöglichkeiten vermehrt berücksichtigen müssen. Diesen und weiteren Trends wird auch zukünftig hohe Aufmerksamkeit geschenkt, um den Anforderungen des Marktes gerecht werden zu können.

Abschlusszahlen

Im Jahr 2011 haben 422 Teilnehmende einen Weiterbildungs-Masterstudiengang (MAS), 69 einen Diplomlehrgang (DAS) und 1291 einen Zertifikatslehrgang (CAS) abgeschlossen.

Die Wechsel in der Leitung der ZHAW und des Ressorts Forschung & Entwicklung (F&E) sowie unerwartet grosse Herausforderungen in der Koordination der Energieforschung und der flankierenden Massnahmen gegen die Frankenstärke prägten die Arbeit des Ressorts F&E im Jahr 2011.

Forschung & Entwicklung/Dienstleistungen

Ressortverantwortlicher

Prof. Dr. Urs Hilber

Leiter Stabsstelle Forschung & Entwicklung/Dienstleistungen

Dr. Heinrich Stülpnagel

Kommission F&E (Forschungsverantwortliche der Departemente)

- Prof. Dr. Andreas Bergmann, Dept. W
- Prof. Dr. Thomas Gabriel, Dept. S
- Prof. Dr. Jürg Hosang, Dept. T
- Prof. Mark Jaeggi, Dept. N
- Dr. Stefan Kurath, Dept. A
- Prof. Dr. Julie Page, Dept. G
- Prof. Dr. Daniel Süss, Dept. P
- Prof. Dr. Erika Werlen, Dept. L

www.zhaw.ch/forschung

Mit dem neuen Ressortleiter kam auch frischer Wind in das Ressort F&E. Urs Hilber ist Direktor des Departements Life Sciences und Facility Management der ZHAW und hat selber langjährige Forschungserfahrung. Sein besonderes Anliegen ist es, das gegenseitige und gemeinsame Verständnis für die Forschung aller Departemente auf Ebene der Hochschulleitung zu fördern, das Profil der ZHAW-Forschung zu schärfen und die Bedeutung der ZHAW-Forschung wirkungsvoll zu kommunizieren. Die Auseinandersetzung mit den Inhalten der Forschung in den Departementen ist in der Hochschulleitung zum stehenden Traktandum geworden und zeigt eindrücklich die grosse Vielfalt der Forschung und Entwicklung innerhalb der ZHAW. Die Mitglieder der Forschungskommission haben wichtige Grundlagen erarbeitet, die diese Anliegen unterstützen.

Internationale Forschungsaktivitäten stärken

Das Ressort engagiert sich in enger Zusammenarbeit mit dem Ressort Internationales für eine Intensivierung der internationalen Forschungsaktivitäten. Beispielsweise beteiligt sich die ZHAW an einer europäischen Initiative zur Umsetzung der «HR Strategy for Researchers (HRS4R)». Im Rahmen dieser Initiative erarbeitet das Ressort ein Mehrjahresprogramm zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Forschung an der ZHAW.

Energiewende fordert neue Lösungen

Im Zusammenhang mit dem kurzfristigen Ausstieg aus der Kernenergie in der Schweiz gelang es der ZHAW, sich innerhalb kurzer

Zeit als bedeutende Akteurin in der Schweizer Energieforschung zu positionieren. Die ZHAW hat das Potenzial, durch ihre interdisziplinäre Herangehensweise wichtige Beiträge zur Bewältigung der kommenden Herausforderungen bei der Umstellung der Energieversorgung zu leisten. Für eine zukunftsfähige Energieversorgung braucht es nicht nur technische Innovationen, sondern auch neue Geschäftsmodelle, Simulationswerkzeuge und die Berücksichtigung sozialer und psychologischer Erkenntnisse.

Zahlreiche Projekte erhalten Förderbeiträge

Auch die flankierenden Massnahmen des Bundes zur Unterstützung der vom starken Franken betroffenen Wirtschaft haben das Ressort vor allem zum Jahresende stark gefordert. Es versorgte die Forschenden mit aktuellen Informationen und klärte Fragen in der Abwicklung. Das Ergebnis der ZHAW kann sich sehen lassen: 28 Projekte mit einem Bundesbeitrag von gesamthaft CHF 11.1 Mio. wurden bewilligt. Im Gesamtvergleich gehen vierzehn Prozent der bewilligten Projekte und elf Prozent des gesamten Fördervolumens an die ZHAW.

Ressortverantwortliche

Prof. Dr. Ursula Blosser

Leiter Stabsstelle Internationales

Dr. Frank Wittmann

Kommission Internationales

- Dr. Katja Girschik, Dept. S
- Hubert Mäder, dipl. Arch. ETH, Dept. A
- Dr. Diyana Petrova, Dept. N
- Dr. Andreas Pfister, Dept. P (bis Juni 2011)
- Michaela Rebhandl, lic. phil., Dept. L
- Dr. Andrea Tamas, Dept. G
- Prof. Dr. Armin Züger, Dept. T
- Prof. Isabelle Zulauf-Poli, Dept. W

www.zhaw.ch/international

Die Förderung von neuen Partnerschaften und der Aufbau von neuen Netzwerken standen im Mittelpunkt der Tätigkeiten des Ressorts Internationales. Eine proaktive interne und öffentliche Kommunikation trug zum Erfolg dieser Anliegen bei.

Internationales

Die ZHAW treibt ihre internationale Vernetzung konsequent voran. Kooperationsaktivitäten mit internationalen Hochschulpartnern zielen darauf ab, einen Mehrwert zu generieren. Studierende erhalten durch Mobilitätsprogramme die Möglichkeit, ihre internationale Erfahrung und Kompetenz zu vertiefen. Dozierende und wissenschaftliche Mitarbeitende nutzen die Partnerschaften zur Durchführung von international ausgerichteten Lehrveranstaltungen und Forschungsprojekten.

Grosses internationales Netzwerk

Das internationale Netzwerk der ZHAW besteht aus mehr als 350 Hochschulpartnerschaften in über 50 Ländern auf allen fünf Kontinenten der Welt. Die grosse Mehrheit dieser Partnerschaften (83 Prozent) ist in Europa angesiedelt. Aber die Bedeutung insbesondere der Regionen Nordamerika und Südostasien wächst kontinuierlich. Hier ist es gelungen, auch Kontakte zu potenziellen Businesspartnern und Praxisorganisationen zu knüpfen.

Die wichtigsten Länder sind Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Spanien, USA, China und Österreich.

Um bei der Entwicklung von internationalen Hochschulpartnerschaften Schwerpunkte setzen zu können, hat die ZHAW zusammen mit der Hochschule München und der FH Campus Wien 2011 das Internationale Netzwerk von Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (INUAS) gegründet. Es beruht auf bereits bestehenden Kooperationen unter den drei Hochschulen, die in den kommenden Jahren sukzessive ausgebaut werden sollen.

Tor nach Asien

Im abgelaufenen Jahr hat die ZHAW ihre Kontakte nach Asien vertieft. Eine multidisziplinäre Delegation besuchte Singapur und China und hat erste Kooperationsvereinbarungen unterzeichnet. Um diese Aktivitäten abzustützen, wurde ein internes Asien-Netzwerk gegründet, das die nächsten Entwicklungsschritte vorbereitet. Beim Ausbau der Kontakte in Asien kann die ZHAW auf die Unterstützung der eidgenössischen Institutionen zählen. Besonders die Kontakte zu den Wissenschaftskonsulaten Swissnex in Bangalore, Shanghai und Singapur, aber auch zu den Schweizer Wissenschaftsräten im Ausland wurden intensiviert.

Publikationstätigkeit

Die internationale Vernetzung wurde durch eine rege interne und öffentliche Kommunikation begleitet. Das Buch «Internationale Kompetenz. Der Weg zu erfolgreichen Berufslaufbahnen im In- und Ausland» richtet sich an Hochschulstudierende und wurde im Verlag SDBB publiziert. Ferner nahm das Ressort im Herausgeberkomitee des Handbuchs «Internationalisation of European Higher Education» Einsitz. Dass sich durch solche Vernetzungen Synergieeffekte erzielen lassen, haben auch verschiedene Veranstaltungen gezeigt. Mehrere ausländische Partnerhochschulen haben an ihnen teilgenommen.

Kontakte



**Sergio Marazzi und Andreas Reinhardt,
Architekten
brand.3 Architektur, Winterthur**

Bei jedem Auftrag schälen Andreas Reinhardt und Sergio Marazzi den Kernpunkt der Aufgabe heraus. Mit den Kunden werden Wünsche und Rahmenbedingungen ausgelotet, Potenziale und mögliche Problemstellungen herauskristallisiert. Die gesamtheitliche Betrachtung und konzeptuelle Herangehensweise der beiden Architekten kann zu unkonventionellen Lösungen führen, wie etwa einem Schiffskon-tainer, der zu einem modernen und preiswerten Anbau in Minergie-Standard umfunktioniert wurde. Bereits vor ihrem Masterstudium in Archi-tekturen, das sie 2007 abschlossen, gründeten sie 2004 ihr eigenes Büro brand.3 Architektur.

 Videoporträt auf:
www.zhaw.ch/jahresbericht-2011

*Unser erstes Projekt
war die Gründung
unseres Architekturbüros
zu Studienzeiten.*

ZHAW
Rektorat
Technikumstrasse 9
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 72 04
rektorat@zhaw.ch

ZHAW
Finanzen & Services
Technikumstrasse 9
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 74 05
info@zhaw.ch

ZHAW
Departement Architektur, Gestaltung und
Bauingenieurwesen
Tössfeldstrasse 11
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 76 50
info.archbau@zhaw.ch

ZHAW
Departement Gesundheit
Technikumstrasse 71
Postfach
CH-8401 Winterthur
info.gesundheit@zhaw.ch

ZHAW
Departement Angewandte Linguistik
Theaterstrasse 15c
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 60 60
info.linguistik@zhaw.ch

ZHAW
Departement Life Sciences und Facility
Management
Grüntal
Postfach
CH-8820 Wädenswil
Tel. +41 58 934 50 00
info.lsfm@zhaw.ch

ZHAW
Departement Angewandte Psychologie
Minervastrasse 30
Postfach
CH-8032 Zürich
Tel. +41 58 934 83 10
info.psychologie@zhaw.ch

ZHAW
Departement Soziale Arbeit
Auenstrasse 4
Postfach
CH-8600 Dübendorf 1
Tel. +41 58 934 88 88
info.sozialearbeit@zhaw.ch

ZHAW
School of Engineering
Technikumstrasse 9
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 75 02
info.engineering@zhaw.ch

ZHAW
School of Management and Law
St.-Georgen-Platz 2
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 68 68
info.sml@zhaw.ch

Impressum

Herausgeberin: ZHAW Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften
Redaktion: ZHAW Corporate Communications
Konzept/Gestaltung: Pedrazzini Communication, Zürich
Fotos: Stephan Knecht, Zürich;
S.6 © Béatrice Devènes
Druck: Druckerei Baumann AG, Menziken
Winterthur, April 2012
ISSN 1663-0548



Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

Rektorat

Technikumstrasse 9
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 71 71
info@zhaw.ch
www.zhaw.ch



Jahresbericht 2011 Facts & Figures

Inhalt

- 3** Kommentar zur Jahresrechnung
- 4** Bilanz
- 5** Erfolgsrechnung
- 6** Eigenkapitalnachweis und Gewinnverwendungsantrag
- 7** Anhang
- 17** Bericht der Revisionsstelle
- 19** Kumulierte Erfolgsrechnung
- 20** Aufteilung nach Leistungsbereichen und Departementen
- 21** Grundständige Lehre
- 26** Weiterbildung
- 29** Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung
- 30** Dienstleistungen
- 31** Gesamtübersicht aller Mitarbeitenden der ZHAW
- 32** Abkürzungsverzeichnis
- 33** Kontakte

Kommentar zur Jahresrechnung 2011

Die Jahresrechnung 2011 schliesst mit einem positiven Saldo von CHF 13.9 Mio. Von diesem Saldo werden CHF 10.8 Mio. als Kreditübertragungen zu Lasten der Erfolgsrechnung beantragt, damit budgetierte, aber noch nicht ausgeführte Arbeiten im Jahr 2012 erledigt werden können. Nach Abzug der Kreditübertragungen ergibt sich ein tatsächlicher Gewinn von CHF 3.1 Mio. beziehungsweise knapp 1 % des Gesamtvolumens (Vorjahr 4 %).

Hauptgründe für dieses Ergebnis sind die erzielten Verbesserungen der Deckungsbeiträge im Erweiterten Leistungsauftrag. Zudem steht die ZHAW im nationalen Quervergleich bei den BBT-Benchmarks gut bis sehr gut da.

Die ZHAW verzeichnet ein gegenüber dem Vorjahr leicht abgeschwächtes Studierendenwachstum. Im Jahr 2011 waren im Jahresvergleich 9.3 % mehr Studierende als im Vorjahr immatrikuliert (Vorjahr +15.2 %). Die grössten prozentualen Zuwachsraten verzeichnen die Fachdepartemente «School of Management and Law», «Life Sciences und Facility Management» sowie «Gesundheit».

Die Finanzierung der Hochschule für die Erfüllung der vier Leistungsaufträge Grundständige Lehre (Bachelor, Master), Weiterbildung, Anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung sowie Dienstleistung erfolgte unverändert zum Vorjahr zu 38 % durch Beiträge des Kantons Zürich. Weitere Finanzierungsquellen sind der Bund (Berichtsjahr 22 %, Vorjahr 21 %), andere Kantone (Berichtsjahr 18 %, Vorjahr 19 %) sowie Dritte inklusive übrige Erträge (22 % im Berichts- und im Vorjahr).

Aus Leistungssicht (Basis BBT-Reporting 2011) dominiert der Leistungsbereich Grundständige Lehre mit einem Anteil von 61 % (Vorjahr 66 %). An zweiter Stelle folgt mit einem Volumenanteil von 23 % (Vorjahr 20 %) die Anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung. Die restlichen 16 % teilen sich zwischen den Leistungsbereichen Weiterbildung mit 9 % (Vorjahr 8 %) und Dienstleistung mit 7 % (Vorjahr 6 %) auf.

Sämtliche Leistungsbereiche sind in der Berichtsperiode absolut gewachsen; die Grundständige Lehre um +3 % (Vorjahr +15 %), die Weiterbildung um +10 % (Vorjahr +8 %), die Anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung um +29 % (Vorjahr +6 %) sowie die Dienstleistung um +36 % (Vorjahr -15 %). Die leichte Reduktion der Grundständigen Lehre am Gesamtvolumen gegenüber dem Vorjahr ist somit auf das noch stärkere Wachstum der übrigen Leistungsbereiche zurückzuführen. Das Gesamtwachstum der ZHAW im Berichtsjahr beträgt +11.2 % (Vorjahr +5.2 %) beziehungsweise absolut CHF 36.1 Mio. (Vorjahr +15.9 Mio.).

Die ZHAW beantragt dem Kantonsrat, den Betrag von CHF 3.1 Mio. für die Äufnung der Forschungsfinanzierung zu nutzen.

Bilanz

in 1'000 CHF

	Anmerkung	per 31.12.2011	per 31.12.2010	Abweichung 11 zu 10	% Diff.
Finanzvermögen		135'463	102'477	32'986	32.2
Flüssige Mittel		2'267	2'880	-613	-21.3
Forderungen	1	128'487	95'889	32'598	34.0
Kurzfristige Finanzanlagen	12	81	225	-144	-64.0
Aktive Rechnungsabgrenzung	2	3'038	2'202	836	38.0
Vorräte	3	454	141	313	222.0
Langfristige Finanzanlagen	12	1'136	1'140	-4	-0.4
Verwaltungsvermögen		23'362	20'981	2'381	11.3
Sachanlagen	4	21'992	19'538	2'454	12.6
Immaterielle Anlagen	5	1'340	1'413	-73	-5.2
Darlehen	6	30	30	0	0.0
Beteiligungen	7	0	0	0	
TOTAL AKTIVEN		158'825	123'458	35'367	28.6
Fremdkapital		109'402	87'950	21'452	24.4
Laufende Verbindlichkeiten	8	30'190	13'743	16'447	119.7
Passive Rechnungsabgrenzung	9	52'395	46'518	5'877	12.6
Kurzfristige Rückstellungen	10	13'382	8'283	5'099	61.6
Langfristige Finanzverbindlichkeiten (Investitionsbeiträge)	4, 5	2'970	6'176	-3'206	-51.9
Langfristige Rückstellungen	10	8'186	11'293	-3'107	-27.5
Fonds im Fremdkapital	12	2'279	1'937	342	17.7
Eigenkapital		49'423	35'508	13'915	39.2
Übriges Eigenkapital		35'508	14'127	21'381	151.3
Jahresergebnis	11	13'915	21'381	-7'466	-34.9
TOTAL PASSIVEN		158'825	123'458	35'367	28.6

Erfolgsrechnung

in 1'000 CHF

	Anmerkung	2011	2010	Abweichung 11 zu 10	% Diff.
Entgelte	13	76'123	72'536	3'587	4.9
Verschiedene Erträge		1'275	645	630	97.7
Entnahmen aus Fonds des Fremdkapitals	12	10	82	-72	-87.8
Transferertrag	14	294'169	269'641	24'528	9.1
Betrieblicher Ertrag		371'577	342'904	28'673	8.4
Personalaufwand	15	260'821	240'844	19'977	8.3
Sachaufwand & übriger Betriebsaufwand	16	90'093	74'923	15'170	20.2
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	4, 5	6'733	5'318	1'415	26.6
Einlagen in Fonds des Fremdkapitals	12	3	0	3	
Transferaufwand		440	590	-150	-25.4
Betrieblicher Aufwand		358'090	321'675	36'415	11.3
ERGEBNIS AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT		13'487	21'229	-7'742	-36.5
Finanzertrag	17	1'026	1'064	-38	-3.6
Finanzaufwand	18	598	912	-314	-34.4
FINANZERGEBNIS		428	152	276	181.6
JAHRESEERGEBNIS	11	13'915	21'381	-7'466	-34.9
Total Ertrag		372'603	343'968	28'635	8.3
Total Aufwand		358'688	322'587	36'101	11.2

Eigenkapitalnachweis und Gewinnverwendungsantrag

in 1'000 CHF

	Allgemeine Reserve	Strategische Reserve	Forschungs-Reserve	Kredit-übertragung/ Projekt-Reserve	Bilanz-überschuss	Jahres-ergebnis	Total
1. Januar 2010	2'780	2'000	0	0	0	9'347	14'127
Reservezuweisung	4'347	5'000	0	0	0	-9'347	0
Jahresergebnis						21'381	21'381
31. Dezember 2010	7'127	7'000	0	0	0	21'381	35'508
Reservezuweisung	4'000	5'000				-9'000	0
Verzögerte Projekte/ Kreditübertragung					8'500	-8'500	0
Rückführung an Kanton Zürich					3'881	-3'881	0
Jahresergebnis						13'915	13'915
31. Dezember 2011	11'127	12'000	0	0	12'381	13'915	49'423
Beantragte Gewinnverwendung			3'100	10'800		-13'900	0
Rückführung an Kanton Zürich					15	-15	0
31. Dezember 2011 nach Gewinnverwendung	11'127	12'000	3'100	10'800	12'396	0	49'423

Beantragte Gewinnverwendung von KCHF 3'100 zugunsten der Forschungsreserve. Zusätzlich wird ein Kreditübertrag von KCHF 10'800 für verzögerte Projekte im Jahr 2012 beantragt.

Rückführung im 2012 von insgesamt KCHF 12'396 an den Kanton Zürich, davon KCHF 3'881 aus Geschäftsjahr 2010, KCHF 8'500 für nicht beanspruchte Projekte sowie KCHF 15 aus laufender Rechnung.

Nach erfolgter Gewinnverwendung und nach Rückführung der unter Bilanzüberschuss deklarierten Werte beläuft sich das Total Eigene Mittel der ZHAW auf insgesamt KCHF 26'227.

Anhang

Bilanzierungsrichtlinien

Rechtsform

Die ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Zürich. Sie ist Teil der Zürcher Fachhochschule.

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Vorschriften des Kantons Zürich (Gesetz über Controlling und Rechnungslegung CRG und Handbuch für Rechnungslegung HBR). Die Jahresrechnung basiert auf dem geprüften Abschluss per 31. Dezember 2011 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

Angewandte Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der planmässigen Wertberichtigungen bzw. ausserplanmässigen Wertbeeinträchtigungen (Impairment).

Die Bewertung von Forschungs- und Dienstleistungsprojekten erfolgt nach der Percentage of Completion-Methode (PoC-Methode).

Wichtigste Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

In der aktuellen Berichtsperiode wurden keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

Wesentliche rechnungsrelevante Annahmen und Schätzungen

Die Erstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsprinzipien bedingt Schätzungen und das Treffen von Annahmen, welche die ausgewiesenen Beträge von Aktiven und Passiven, die Erträge und Aufwendungen sowie die damit zusammenhängende Offenlegung von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten per Bilanzstichtag beeinflussen. Die ZHAW trifft dabei Schätzungen und Annahmen bezüglich der Zukunft, wobei die tatsächliche Entwicklung definitionsgemäss von den buchhalterischen Schätzwerten abweichen kann. Schätzungen und Beurteilungen werden laufend ausgewertet und gründen einerseits auf historischen Erfahrungen wie auch auf anderen Faktoren, einschliesslich des Eintreffens zukünftiger Ereignisse, die unter Umständen möglich sind.

Commitments

Die finanziellen Zusagen aus langfristigen Verträgen (Mietliegenschaften) belaufen sich auf total CHF 77.8 Mio.

Operatives Leasing

Der Leasingaufwand des Jahres beläuft sich auf CHF 1.5 Mio. Die künftigen Fälligkeiten der minimalen Leasingzahlungen betragen CHF 2.7 Mio.

Nahestehende Personen und Einheiten

Im Jahr 2011 kam es zu keinen nicht Marktkonditionen entsprechenden Transaktionen mit nahestehenden Personen oder Einheiten.

Ende 2011 bestehen keine Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Einheiten.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche zu einer Berichtigung der Aktiv- oder Passivposten sowie einer Offenlegung im Anhang führen würden.

Finanzrisikofaktoren

Zinsrisiko / Finanzrisiko

Für die ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften besteht kein grundlegendes Zins- oder Finanzrisiko.

Internes Kontrollsystem

Die umfassenden Anforderungen gemäss CRG an ein dokumentiertes internes Kontrollsystem sind in Ausarbeitung. Gemäss Verfügung der Finanzdirektion ist eine Realisierung bei allen in die Staatsrechnung konsolidierten Einheiten bis 2013 vorgesehen.

Allgemeines

Ausweis Vorsorgeverpflichtungen

Das Personal ist bei der BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich versichert. Die Statuten der BVK verpflichten den Regierungsrat zu Sanierungsmassnahmen, wenn deren Deckungsgrad unter 90 Prozent liegt. Der Regierungsrat hat aus diesem Grund mit RRB 1358/2011 vom 9.11.2011 ein Sanierungsprogramm für die BVK beschlossen und für die daraus resultierenden Verpflichtungen als Arbeitgeber zentrale Rückstellungen gebildet.

Rundung

Die Zahlen in Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang sind in Tausend Franken ausgewiesen beziehungsweise auf Tausend Franken gerundet.

Anmerkung 1

	2011	2010	Abweichung 11 zu 10	% Diff.
Forderungen				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritter	51'614	39'150	12'464	31.8
Wertberichtigung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-667	-509	-158	31.0
Kontokorrente mit Dritten	1'149	1'203	-54	-4.5
Transferforderungen	115	55	60	109.1
Interne Kontokorrente	76'091	55'865	20'226	36.2
Übrige Forderungen	185	125	60	48.0
Total Forderungen	128'487	95'889	32'598	34.0

Bei den Transferforderungen handelt es sich um Guthaben gegenüber dem Bund.

Bei den Internen Kontokorrenten handelt es sich um das Kontokorrent mit der Finanzverwaltung und übrigen zu konsolidierenden Einheiten des Kantons.

Das Cash Management erfolgt durch die kantonale Finanzdirektion.

Anmerkung 2

	2011	2010	Abweichung 11 zu 10	% Diff.
Aktive Rechnungsabgrenzung				
Personal-, Sach-, Dienstleistungs-, übriger Betriebsaufwand	158	238	-80	-33.6
Übriger betrieblicher Aufwand / Ertrag	2'880	1'964	916	46.6
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	3'038	2'202	836	38.0

Bei den Abgrenzungen Personal-, Sach-, Dienstleistungs- und übriger Betriebsaufwand handelt es sich um weiterverrechnete Sportinfrastrukturkosten sowie Forderungen gegenüber Sozialversicherungen, welche im 2011 angefallen sind.

Bei Übriger betrieblicher Aufwand / Ertrag handelt es sich um die aktivierten Projektsaldi.

Anmerkung 3

	2011	2010	Abweichung 11 zu 10	% Diff.
Vorräte				
Handelswaren	57	141	-84	-59.6
Roh- und Hilfsmaterial	397	0	397	
Total Vorräte	454	141	313	222.0

Es handelt sich bei den Handelswaren um Weinvorräte für den Verkauf und bei Roh- und Hilfsmaterial um Edelmetall sowie Heizöl.

Anmerkung 4

	Möbiler Telefonzentralen	Maschinen/Investments Notstrom-/Brandschutzanlagen Lieferwagen, Lagereinrichtung	Geräte Untericht & Forschung	Informatik	Übrige Sachgüter	Anlagen in Bau	Total
Sachanlagen 2010							
Anschaffungswerte							
1. Januar 2010	9'888	2'821	14'814	15'934	1'775	1'363	46'595
Zugänge	193	199	1'317	448	0	4'600	6'757
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0
Umbuchung Anlagen in Bau	967	50	1'956	1'787	0	-4'818	-58
31. Dezember 2010	11'048	3'070	18'087	18'169	1'775	1'145	53'294
Kumulierte Abschreibungen							
1. Januar 2010	-7'666	-1'533	-5'688	-12'023	-1'697	0	-28'607
Abschreibungen 2010	-706	-284	-2'503	-1'595	-61	0	-5'149
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0
31. Dezember 2010	-8'372	-1'817	-8'191	-13'618	-1'758	0	-33'756
Buchwert per 31. Dezember 2010	2'676	1'253	9'896	4'551	17	1'145	19'538
Passivierte Investitionsbeiträge per 31. Dezember 2010	541	199	3'325	1'977	0	0	6'041

	Möbiler Telefonzentralen	Maschinen/Investments Notstrom-/Brandschutzanlagen Lieferwagen, Lagereinrichtung	Geräte Untericht & Forschung	Informatik	Übrige Sachgüter	Anlagen in Bau	Total
Sachanlagen 2011							
Anschaffungswerte							
1. Januar 2011	11'048	3'070	18'087	18'169	1'775	1'145	53'294
Zugänge	54	0	1'684	0	236	6'897	8'871
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0
Umbuchung Anlagen in Bau	0	0	776	0	0	-776	0
31. Dezember 2011	11'102	3'070	20'547	18'169	2'011	7'266	62'165
Kumulierte Abschreibungen							
1. Januar 2011	-8'372	-1'817	-8'191	-13'618	-1'758	0	-33'756
Abschreibungen 2011	-857	-222	-2'900	-2'410	-28	0	-6'417
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0
31. Dezember 2011	-9'229	-2'039	-11'091	-16'028	-1'786	0	-40'173
Buchwert per 31. Dezember 2011	1'873	1'031	9'456	2'141	225	7'266	21'992
Passivierte Investitionsbeiträge per 31. Dezember 2011	297	168	2'413	78	0	0	2'956

Die Bilanzierung, Bewertung und Abschreibung des Anlagevermögens richtet sich nach den Vorschriften des Kantons Zürich (Handbuch für Rechnungslegung HBR und Gesetz über Controlling und Rechnungslegung CRG). Die Aktivierungsgrenze beträgt bei Mobilien CHF 50'000.
Die Anlagen in Bau sind als separate Gruppe ohne Aufteilung auf die Kategorien ausgewiesen.
Die planmässigen Abschreibungen erfolgen linear über die festgelegten Nutzungsdauern.
2011 wurden Anlagen in Bau im Umfang von KCHF 776 aktiviert.
Im Berichtsjahr wurden aufgrund dauerhafter Wertminderungen bei Mobilien KCHF 412 als ausserordentliche Abschreibungen verbucht.
Vom Kanton Zürich empfangene Investitionsbeiträge werden unter den langfristigen Verbindlichkeiten bilanziert und über die Nutzungsdauer des mit den empfangenen Investitionsbeiträgen finanzierten Investitionsgutes über die Erfolgsrechnung aufgelöst. Seit 2009 werden Investitionen direkt via Globalbudget finanziert.

Anmerkung 5

	Software	Immaterielle Anlagen in Realisierung	Total
Immaterielle Anlagen 2010			
Anschaffungswerte			
1. Januar 2010	3'007	0	3'007
Zugänge	206	901	1'107
Abgänge	0	0	0
Umbuchung Anlagen in Realisierung	387	-329	58
31. Dezember 2010	3'600	572	4'172
Kumulierte Abschreibungen			
1. Januar 2010	-2'591	0	-2'591
Abschreibungen 2010	-169	0	-169
Abgänge	0	0	0
31. Dezember 2010	-2'759	0	-2'759
Buchwert per 31. Dezember 2010	841	572	1'413
Passivierte Investitionsbeiträge per 31. Dezember 2010	135	0	135

	Software	Immaterielle Anlagen in Realisierung	Total
Immaterielle Anlagen 2011			
Anschaffungswerte			
1. Januar 2011	3'600	572	4'172
Zugänge	217	26	243
Abgänge	0	0	0
Umbuchung Anlagen in Realisierung	0	0	0
31. Dezember 2011	3'817	598	4'415
Kumulierte Abschreibungen			
1. Januar 2011	-2'759	0	-2'759
Abschreibungen 2011	-316	0	-316
Abgänge	0	0	0
31. Dezember 2011	-3'075	0	-3'075
Buchwert per 31. Dezember 2011	742	598	1'340
Passivierte Investitionsbeiträge per 31. Dezember 2011	14	0	14

Die Bilanzierung, Bewertung und Abschreibung des Anlagevermögens richtet sich nach den Vorschriften des Kantons Zürich (Handbuch für Rechnungslegung HBR und Gesetz über Controlling und Rechnungslegung CRG). Bei immateriellen Anlagen beträgt die Aktivierungsgrenze CHF 200'000.
Die Anlagen in Realisierung sind als separate Klasse ohne Aufteilung auf die Kategorien ausgewiesen.
Vom Kanton Zürich empfangene Investitionsbeiträge werden unter den langfristigen Verbindlichkeiten bilanziert und über die Nutzungsdauer des mit den empfangenen Investitionsbeiträgen finanzierten Investitionsgutes über die Erfolgsrechnung aufgelöst. Seit 2009 werden Investitionen direkt via Globalbudget finanziert.

Anmerkung 6

	2011	2010	Abweichung 11 zu 10	% Diff.
Darlehen im Verwaltungsvermögen				
Darlehen an private Unternehmungen	30	30	0	0.0
Total Darlehen im Verwaltungsvermögen	30	30	0	0.0

Es handelt sich um ein zinsloses Darlehen im Zusammenhang mit der Campus Card.

Anmerkung 7

	2011	2010	Abweichung 11 zu 10	% Diff.
Beteiligungen				
Beteiligung an privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	0	0	0	
Total Beteiligungen	0	0	0	

Die Beteiligungen sind vollständig wertberichtigt.

Anmerkung 8

	2011	2010	Abweichung 11 zu 10	% Diff.
Laufende Verbindlichkeiten				
Laufende Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von Dritten	21'626	10'258	11'368	110.8
Kontokorrent mit Dritten	3'093	2'167	926	42.7
Erhaltene Anzahlungen von Dritten	0	20	-20	-100.0
Interne Kontokorrente	4'270	478	3'792	793.3
Depotgelder und Kautionen	500	478	22	4.6
Übrige laufende Verpflichtungen	701	341	360	105.6
Total laufende Verbindlichkeiten	30'190	13'743	16'447	119.7

Bei den Internen Kontokorrenten handelt es sich um das Kontokorrent mit der Finanzverwaltung und übrigen zu konsolidierenden Einheiten des Kantons.

Anmerkung 9

	2011	2010	Abweichung 11 zu 10	% Diff.
Passive Rechnungsabgrenzung				
Personalaufwand	2'155	2'482	-327	-13.2
Sach-, Dienstleistungen, übriger Betriebsaufwand	2'122	2'013	109	5.4
Transfers der Erfolgsrechnung	5'874	5'432	442	8.1
Übriger betrieblicher Aufwand / Ertrag	42'244	36'592	5'652	15.4
Total Passive Rechnungsabgrenzung	52'395	46'518	5'877	12.6

In Transfers der Erfolgsrechnung enthalten sind Abgrenzungen von Transferverpflichtungen an übrige Kantone (FHV-Beiträge).

Bei Übriger betrieblicher Aufwand / Ertrag handelt es sich um passivierte Projektsaldi sowie um Abgrenzungen vorausbezahlter Kursgelder.

Anmerkung 10

	Mehrleistung Personal	Übrige Ansprüche Personal	Vorsorge- verpflichtungen	Total
Rückstellungen 2010				
1. Januar 2010	21'696	350	505	22'551
Neubildung / Erhöhung	2'079	379	62	2'520
Verwendung	-5'253	0	-184	-5'437
Auflösung	0	0	-58	-58
Umgliederung	0	0	0	0
31. Dezember 2010	18'522	729	325	19'576
Davon kurzfristiger Anteil	7'383	729	171	8'283
Davon langfristiger Anteil	11'139	0	154	11'293

Rückstellungen 2011

1. Januar 2011	18'522	729	325	19'576
Neubildung / Erhöhung	6'161	867	113	7'141
Verwendung	-4'979	0	-170	-5'149
Auflösung	0	0	0	0
Umgliederung	0	0	0	0
31. Dezember 2011	19'704	1'596	268	21'568
Davon kurzfristiger Anteil	11'624	1'596	162	13'382
Davon langfristiger Anteil	8'080	0	106	8'186

Mehrleistung Personal kurzfristig: Rückstellungen für Überzeit-, Ferien- und Gleitzeitguthaben des Personals

Mehrleistung Personal langfristig: Rückstellungen für Überzeit- und Gleitzeitguthaben des Lehrpersonals

Übrige Ansprüche Personal: Rückstellung für Zahlungsverpflichtungen aus personalrechtlichen Prozessen

Vorsorgeverpflichtungen: Rückstellungen für Überbrückungsrenten

Anmerkung 11

	2011	2010	Abweichung 11 zu 10	% Diff.
Jahresergebnis				
Jahresergebnis	13'915	21'381	-7'466	-34.9
Total Jahresergebnis	13'915	21'381	-7'466	-34.9

Von diesem Saldo werden CHF 10.8 Mio. (Vorjahr CHF 8.5 Mio.) als Kreditübertragungen zu Lasten der Erfolgsrechnung beantragt, damit budgetierte, aber noch nicht ausgeführte Arbeiten im Jahr 2012 erledigt werden können.

Anmerkung 12

	Fonds Dept. A	Fonds Dept. G	Fonds Dept. L	Fonds Dept. N	Fonds Dept. S	Fonds Dept. T Allgemein	Fonds Dept. T Chemie	Fonds Dept. W	Fonds ZHAW	Total Fonds
Fondsrechnung 2010										
Kurzfristige Darlehensforderungen	3	0	16	0	0	0	0	0	361	380
Langfristige Darlehensforderungen	0	0	0	0	0	0	0	5	218	223
Wertschriften	26	0	0	0	0	66	128	0	711	931
Übrige Mittel Fonds	31	16	31	26	39	30	26	102	184	485
Fonds 1. Januar 2010	60	16	47	26	39	96	154	107	1'474	2'019
Einlagen	0	13	0	0	0	1	1	0	0	15
Entnahmen	-3	0	0	0	-13	0	0	0	-81	-97
Veränderung	0	0	0	-26	-26	0	0	0	52	0
Kurzfristige Darlehensforderungen	0	0	11	0	0	0	0	0	214	225
Langfristige Darlehensforderungen	0	0	0	0	0	0	0	17	199	216
Wertschriften	25	0	0	0	0	76	125	0	698	924
Übrige Mittel Fonds	32	29	36	0	0	21	30	90	334	572
Fonds 31. Dezember 2010	57	29	47	0	0	97	155	107	1'445	1'937

	Fonds Dept. A	Fonds Dept. G	Fonds Dept. L	Fonds Dept. N	Fonds Dept. S	Fonds Dept. T Allgemein	Fonds Dept. T Chemie	Fonds Dept. W	Fonds ZHAW	Total Fonds
Fondsrechnung 2011										
Kurzfristige Darlehensforderungen	0	0	11	0	0	0	0	0	214	225
Langfristige Darlehensforderungen	0	0	0	0	0	0	0	17	199	216
Wertschriften	25	0	0	0	0	76	125	0	698	924
Übrige Mittel Fonds	32	29	36	0	0	21	30	90	334	572
Fonds 1. Januar 2011	57	29	47	0	0	97	155	107	1'445	1'937
Einlagen	0	0	0	0	0	0	0	0	3	3
Entnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	-10	-10
Veränderung	-57	-29	-47	0	0	-97	-155	-107	492	0
Gesamterfolg Fondsrechnung	0	0	0	0	0	0	0	0	349	349
Kurzfristige Darlehensforderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	81	81
Langfristige Darlehensforderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	406	406
Wertschriften	0	0	0	0	0	0	0	0	730	730
Übrige Mittel Fonds	0	0	0	0	0	0	0	0	1'062	1'062
Fonds 31. Dezember 2011	0	0	0	0	0	0	0	0	2'279	2'279

Bei den Fonds im Fremdkapital handelt es sich um Mittel, die der ZHAW von Dritten mit einer Zweckbestimmung überlassen wurden.

Die Fondsgelder dienen der Unterstützung von Studierenden sowie Projekten und kulturellen Veranstaltungen, die einen Bezug zur ZHAW aufweisen.

Die Fonds Dept. A, Fonds Dept. G, Fonds Dept. L, Fonds Dept. T Allgemein, Fonds Dept. T Chemie und Fonds Dept. W wurden im Jahr 2011 in den Fonds ZHAW (ehemals Fonds V) integriert.

Kurzfristige Darlehensforderungen aus Fonds werden in der Bilanz als kurzfristige Finanzanlagen ausgewiesen.

Langfristige Darlehensforderungen aus Fonds sowie Wertschriften sind in der Bilanz als langfristige Finanzanlagen ausgewiesen.

Anmerkung 13

	2011	2010	Abweichung 11 zu 10	% Diff.
Entgelte				
Studiengelder und Kursgelder	42'056	40'136	1'920	4.8
Benützungsgebühren und Dienstleistungen	31'843	30'233	1'610	5.3
Erlöse aus Verkäufen	2'103	1'931	172	8.9
Rückerstattungen	121	236	-115	-48.7
Total Entgelte	76'123	72'536	3'587	4.9

Die Entgelte aus Benützungsgebühren und Dienstleistungen setzen sich zusammen aus Erträgen Dritter für Angewandte Forschung & Entwicklung, Erträgen Dritter aus Dienstleistungen sowie aus Erträgen Personalausleihe Unterricht & Fachpersonal.

Anmerkung 14

	2011	2010	Abweichung 11 zu 10	% Diff.
Transferertrag				
Beiträge von Gemeinwesen und Dritten				
Beiträge vom Bund				
BBT-Beiträge Studierende	62'030	57'839	4'191	7.2
Forschungsfinanzierung	17'305	11'256	6'049	53.7
Beiträge Bund an Infrastruktur	2'538	2'597	-59	-2.3
Übrige Beiträge Bund	736	1'566	-830	-53.0
Total Beiträge Bund	82'609	73'258	9'351	12.8
Beiträge Kanton Zürich				
Beiträge Kanton Zürich Lehre	69'597	70'739	-1'142	-1.6
Beiträge Kanton Zürich BZW (inkl. Anteil Gemeinkosten ZHAW)	2'320	2'605	-285	-10.9
Beiträge Kanton Zürich an Infrastruktur	27'089	27'847	-758	-2.7
Übrige Beiträge Kanton Zürich	40'994	28'583	12'411	43.4
Total Beiträge Kanton Zürich	140'000	129'774	10'226	7.9
Beiträge andere Kantone				
Beiträge FHV	65'407	60'629	4'778	7.9
Beiträge andere Kantone BZW	2'668	2'982	-314	-10.5
Total Beiträge andere Kantone	68'075	63'611	4'464	7.0
Beiträge von Gemeinden und Gemeindezweckverbänden	162	150	12	8.0
Total Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	290'846	266'793	24'053	9.0
Verschiedener Transferertrag				
Total Transferertrag	3'323	2'848	475	16.7
Total Transferertrag	294'169	269'641	24'528	9.1

Bei den Verschiedenen Transfererträgen handelt es sich um die Auflösung der passivierten Investitionsbeiträge sowie die durch den Bund rückverteilten CO₂-Beiträge.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Finanzkontrolle zur Jahresrechnung der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Als Revisionsstelle haben wir die im Jahresbericht der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften auf Seiten 4 bis 16 publizierte Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Hochschulleitung

Die Hochschulleitung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit dem Gesetz über Controlling und Rechnungslegung (CRG) verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Hochschulleitung für die Anwendung der rechtmässigen Rechnungslegungsmethode sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Finanzkontrolle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem CRG und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewendeten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Rechnungsjahr sowie der Antrag an den Kantonsrat über die Verwendung des Gewinns dem CRG.

Anmerkung 15

	2011	2010	Abweichung 11 zu 10	% Diff.
Personalaufwand				
Löhne Lehrkräfte, Verwaltungs- und Betriebspersonal	209'955	193'326	16'629	8.6
Temporäre Arbeitskräfte	6'498	10'796	-4'298	-39.8
Verpflegungszulagen	154	122	32	26.2
Arbeitgeberbeiträge	39'626	32'864	6'762	20.6
Arbeitgeberleistungen	158	89	69	77.5
Übriger Personalaufwand	4'430	3'647	783	21.5
Total Personalaufwand	260'821	240'844	19'977	8.3

Die Löhne Lehrkräfte beinhalten die Lohnkosten der Lehrkräfte, der Wissenschaftlichen Mitarbeitenden und der Assistierenden.

Anmerkung 16

	2011	2010	Abweichung 11 zu 10	% Diff.
Sach- & übriger Betriebsaufwand				
Material- und Warenaufwand	10'856	11'593	-737	-6.4
Nicht aktivierbare Anlagen	9'185	8'171	1'014	12.4
Ver- und Entsorgung	2'216	2'386	-170	-7.1
Dienstleistungen und Honorare	21'707	12'286	9'421	76.7
Baulicher Unterhalt Verwaltungsvermögen	2'692	2'884	-192	-6.7
Unterhalt von Anlagen	2'540	2'240	300	13.4
Mieten, Leasing, Pacht, Benützungskosten	31'345	31'687	-342	-1.1
Spesenentschädigungen	4'035	3'576	459	12.8
Wertberichtigungen auf Forderungen	421	459	-38	-8.3
Verschiedener Betriebsaufwand	5'096	-359	5'455	-1'519.5
Total Sach- & übriger Betriebsaufwand	90'093	74'923	15'170	20.2

Über Verschiedener Betriebsaufwand wird die Bestandesveränderung aus der Projektbewertung verbucht.

Anmerkung 17

	2011	2010	Abweichung 11 zu 10	% Diff.
Finanzertrag				
Zinsertrag Finanzvermögen	25	33	-8	-24.2
Erträge von gemieteten Liegenschaften	1'001	1'031	-30	-2.9
Total Finanzertrag	1'026	1'064	-38	-3.6

Anmerkung 18

	2011	2010	Abweichung 11 zu 10	% Diff.
Finanzaufwand				
Zinsaufwand	529	403	126	31.3
Realisierte Kursverluste	56	492	-436	-88.6
Übriger Finanzaufwand	13	17	-4	-23.5
Total Finanzaufwand	598	912	-314	-34.4

Über Zinsaufwand wird das Verwaltungsvermögen abzüglich der passivierten Investitionsbeiträge intern verzinst.

Kumulierte Erfolgsrechnung

in 1'000 CHF

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Fachkunde und Unabhängigkeit erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

Die umfassenden Anforderungen gemäss CRG an ein dokumentiertes internes Kontrollsystem konnten noch nicht im Sinne des Schweizerischen Prüfungsstandards 890 umgesetzt werden. Gemäss Verfügung der Finanzdirektion ist eine Realisierung bei allen in die Staatsrechnung konsolidierten Einheiten bis 2013 vorgesehen.

Zürich, 23. März 2012

Finanzkontrolle des Kantons Zürich



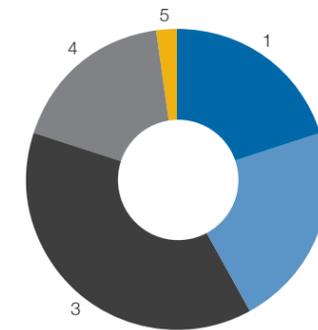
Daniel Strebel
zugelassener Revisionsexperte



Matthias Müller

Ertrag

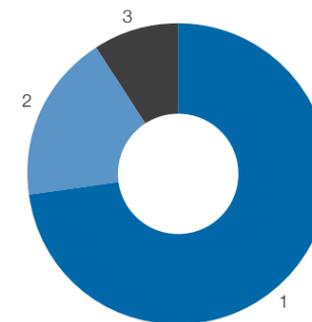
Total: 372'603



- 1 Erträge Dritte (Entgelte) 20%
- 2 Beiträge Bund 22%
- 3 Beiträge Kanton Zürich 38%
- 4 Beiträge andere Kantone 18%
- 5 Übrige Erträge 2%

Aufwand

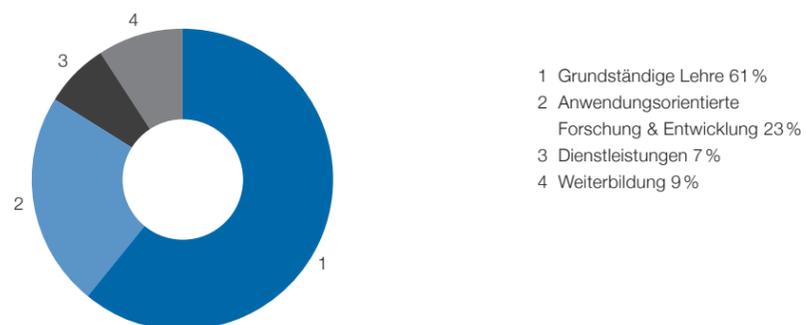
Total: 358'688



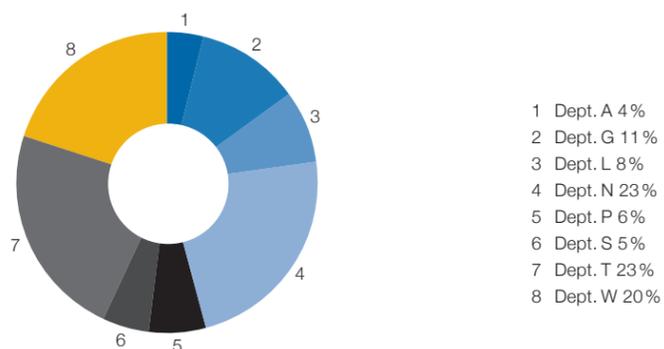
- 1 Personalaufwand 73%
- 2 Sachaufwand und übriger Aufwand 18%
- 3 Aufwand Liegenschaften 9%

Aufteilung nach Leistungsbereichen und Departementen

Volumenanteile¹ nach Leistungsbereichen (nur FH-Bereich)²



Volumenanteile pro Departement

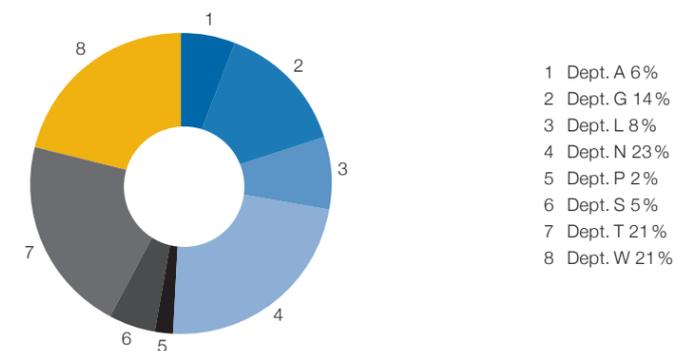


¹ Die Anteile werden als Kostenanteile am Gesamtvolumen verstanden.

² Die Kosten des BZW sind nicht im FH-Bereich enthalten. Daten-Basis BBT-Reporting 2011.

Grundständige Lehre

Volumenanteile pro Departement im Leistungsbereich Grundständige Lehre



Anzahl Mitarbeitende im Leistungsbereich Grundständige Lehre nach Departementen und Geschlecht

Vollzeitäquivalent nach Departement	in VZÄ	%
Departement A	29	4
Departement G	101	15
Departement L	68	10
Departement N	172	25
Departement P	18	3
Departement S	29	4
Departement T	132	19
Departement W	137	20
Total	686	100

Vollzeitäquivalent nach Geschlecht	in VZÄ	%
Männer	380	55
Frauen	306	45
Total	686	100

Anzahl Bachelor-Studierende pro Fachbereich³ (Stichtag 15.10.2011)

Studierende Bachelor pro Fachbereich	Architektur, Bau- und Planungswesen		Gesundheit ⁵		Angewandte Linguistik		Chemie und Life Sciences	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Studierende Bachelorstudiengänge⁴								
Gesamt	300	279	1'218	1'166	342	379	1'101	1'039
Frauenanteil	76	61	1'098	1'052	277	317	479	470
Ausländeranteil	6	10	60	62	22	23	54	48
Studienanfänger (im 1. Studienjahr)	130	106	367	363	143	149	343	348
Studierende nach Zugangsberechtigung								
Berufsmatur	224	217	378	322	92	97	694	638
Eidg. Fähigkeitszeugnis mit Aufnahmeprüfung	14	9	35	63	10	12	1	1
Gymnasiale Matur	42	39	525	532	163	187	253	245
Diplom einer Ingenieurschule (HTL)	0	0	0	0	0	0	1	0
Diplom Höhere Fachschule (HWV, HFG etc.)	2	1	41	28	0	0	1	1
Übrige Ausweise	18	13	239	221	77	83	151	154
ZFH-Abschlüsse								
Gesamt	83	79	260	245	126	136	203	190
Übertrag in Departemente	Dept. A	Dept. G	Dept. L	Dept. N				
Übertrag Fachbereich zu Departement	0	0	0	0	+351	+343	+259	+235
Studierende Bachelor pro Departement	300	279	1'218	1'166	693	722	1'360	1'274

Studierende Bachelor pro Fachbereich	Angewandte Psychologie		Soziale Arbeit		Technik und Informations-technologie		Wirtschaft und Dienstleistungen		Gesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Studierende Bachelorstudiengänge⁴										
Gesamt	210	219	620	599	1'333	1'257	3'928	3'633	9'052	8'571
Frauenanteil	168	177	466	446	79	83	1'661	1'522	4'304	4'128
Ausländeranteil	15	13	40	55	47	53	90	158	334	422
Studienanfänger (im 1. Studienjahr)	47	96	165	252	544	586	1'433	1'404	3'172	3'304
Studierende nach Zugangsberechtigung										
Berufsmatur	77	62	247	219	983	943	2'982	2'761	5'677	5'259
Eidg. Fähigkeitszeugnis mit Aufnahmeprüfung	11	8	2	2	53	44	14	15	140	154
Gymnasiale Matur	58	62	150	152	198	189	558	525	1'947	1'931
Diplom einer Ingenieurschule (HTL)	0	1	0	0	1	1	0	0	2	2
Diplom Höhere Fachschule (HWV, HFG etc.)	5	6	6	2	20	13	20	12	95	63
Übrige Ausweise	59	80	215	224	78	67	354	320	1'191	1'162
ZFH-Abschlüsse										
Gesamt	51	50	128	139	274	300	683	516	1'808	1'655
Übertrag in Departemente	Dept. P	Dept. S	Dept. T	Dept. W	Gesamt					
Übertrag Fachbereich zu Departement	0	0	0	0	0	0	-610	-578	0	0
Studierende Bachelor pro Departement	210	219	620	599	1'333	1'257	3'318	3'055	9'052	8'571

³ Die Studierenden aus den Studiengängen Facility Management und Kommunikation werden gemäss BBT-Richtlinien dem Fachbereich Wirtschaft und Dienstleistungen angerechnet. Beim Übertrag in die Darstellung nach Departementen werden sie dem Dept. N und Dept. L angerechnet.

⁴ Die Angaben zu den Bachelor- und Masterstudiengängen enthalten Studierende der auslaufenden altrechtlichen Studiengänge (Stichtag 15.10.2010).

⁵ Anzahl immatrikulierte Studierende einschliesslich Studierende im einjährigen externen Praktikum nach Abschluss des Unterrichts an der ZHAW.

Anzahl Master-Studierende pro Fachbereich³ (Stichtag 15.10.2011)

Studierende Master pro Fachbereich	Architektur, Bau- und Planungswesen		Gesundheit		Angewandte Linguistik		Chemie und Life Sciences	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Studierende Masterstudiengänge⁴								
Gesamt	68	77	67	33	31	59	103	77
Frauenanteil	13	19	56	27	26	48	43	33
Ausländeranteil	7	8	11	2	3	6	21	10
Studienanfänger (im 1. Studienjahr)	25	44	37	33	0	32	47	32
Studierende nach Zugangsberechtigung								
Bachelor-Diplom FH	63	67	36	11	20	22	69	45
FH-Diplom (inkl. HTL, HWV)	0	0	20	17	4	26	23	21
Bachelor Uni, ETH	0	0	0	0	4	5	0	1
Ausland (Bachelor)	3	8	5	3	0	0	9	4
Ausland (andere)	2	2	6	2	3	6	2	6
ZFH-Abschlüsse								
Gesamt	28	19	0	0	23	0	27	0
Übertrag in Departemente	Dept. A	Dept. G	Dept. L	Dept. N				
Übertrag Fachbereich zu Departement	0	0	0	0	0	0	+18	0
Studierende Master pro Departement	68	77	67	33	31	59	121	77

Studierende Master pro Fachbereich	Angewandte Psychologie		Soziale Arbeit		Technik und Informations-technologie		Wirtschaft und Dienstleistungen		Gesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Studierende Masterstudiengänge⁴										
Gesamt	94	86	42	31	63	76	165	138	633	577
Frauenanteil	73	73	33	26	4	2	74	54	322	282
Ausländeranteil	9	4	7	6	3	1	43	28	104	65
Studienanfänger (im 1. Studienjahr)	37	41	19	15	18	51	111	68	294	316
Studierende nach Zugangsberechtigung										
Bachelor-Diplom FH	84	73	27	10	43	35	102	98	444	361
FH-Diplom (inkl. HTL, HWV)	3	7	2	15	17	39	7	0	76	125
Bachelor Uni, ETH	4	2	5	1	0	1	7	2	20	12
Ausland (Bachelor)	3	1	3	1	2	0	40	35	65	52
Ausland (andere)	0	3	5	4	1	1	9	3	28	27
ZFH-Abschlüsse										
Gesamt	27	21	5	0	33	22	56	36	199	98
Übertrag in Departemente	Dept. P	Dept. S	Dept. T	Dept. W	Gesamt					
Übertrag Fachbereich zu Departement	0	0	0	0	0	0	-18	0	0	0
Studierende Master pro Departement	94	86	42	31	63	76	147	138	633	577

Anzahl Bachelor- und Master-Studierende in Gesamtsicht

Studierende Bachelor- und Masterstudiengänge	Bachelor		Master		Gesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Gesamt	9'052	8'571	633	577	9'685	9'148
Frauenanteil	4'304	4'128	322	282	4'626	4'410
Ausländeranteil	334	422	104	65	438	487
Studienanfänger (im 1. Studienjahr)	3'172	3'304	294	316	3'466	3'620

Übersicht der Studiengänge mit Vertiefungen nach Departementen

Departement A: Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen

Bachelorstudiengänge:

Architektur

Bauingenieurwesen

Masterstudiengänge:

Architektur

Engineering

Public Planning, Construction and Building Technology

Departement G: Gesundheit

Bachelorstudiengänge:

Ergotherapie

Hebamme

Pflege

Physiotherapie

Masterstudiengänge:

Europäischer Master of Science in Ergotherapie (European Master of Science in Occupational Therapy)

Pflege

Physiotherapie

Departement L: Angewandte Linguistik

Bachelorstudiengänge:

Kommunikation

Journalismus

Organisationskommunikation

Übersetzen

Mehrsprachige Kommunikation

Multimodale Kommunikation

Technikkommunikation

Masterstudiengang:

Angewandte Linguistik

Fachübersetzen

Konferenzdolmetschen

Übersetzen FH (auslaufend)

Aufbaustudiengang Dolmetschen FH (per FS 2010 auslaufend; ersetzt durch Konferenzdolmetschen)

Departement N: Life Sciences und Facility Management

Bachelorstudiengänge:

Biotechnologie

Biotechnologie

Pharmazeutische Technologie

Chemie

Chemie

Biologische Chemie

Facility Management

Hospitality Management

Immobilienmanagement

Lebensmitteltechnologie

Ernährung

Getränketechnologie

Lebensmitteltechnologie

Umweltingenieurwesen

Biologische Landwirtschaft und Hortikultur

Landschaft – Bildung – Tourismus

Nachwachsende Rohstoffe und Erneuerbare Energien

Naturmanagement

Urbaner Gartenbau

Masterstudiengänge:

Life Sciences

Chemistry for the Life Sciences

Food and Beverage Innovation

Natural Resource Sciences

Pharmaceutical Biotechnology

Facility Management

Departement P: Angewandte Psychologie

Bachelorstudiengang:

Angewandte Psychologie

Arbeits- und Organisationspsychologie

Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie

Klinische Psychologie

Masterstudiengang:

Angewandte Psychologie

Arbeits- und Organisationspsychologie

Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie

Klinische Psychologie

Departement S: Soziale Arbeit

Bachelorstudiengang:

Soziale Arbeit

Masterstudiengang:

Soziale Arbeit

Departement T: School of Engineering

Bachelorstudiengänge:

Aviatic

Operation & Management

Technics & Engineering

Elektrotechnik

Energiesysteme

Informationstechnologie

Informatik (seit HS 2010 ohne Vertiefungsrichtungen)

Systeminformatik (auslaufend)

Unternehmensinformatik (auslaufend)

Maschinentechnik

Allgemeine Maschinentechnik

Maschinentechnik-Informatik (auslaufend)

Material- und Verfahrenstechnik

Systemtechnik

Mechatronik

Medizintechnik

Verkehrssysteme

Engineering

Verkehrsmanagement

Wirtschaftsingenieurwesen

Industrial Engineering

Service Engineering & Marketing

Wirtschaftsmathematik

Masterstudiengang:

Engineering

Business Engineering and Production

Energy and Environment

Industrial Technologies

Information and Communication Technologies

Departement W: School of Management and Law

Bachelorstudiengänge:

Betriebsökonomie

Accounting, Controlling, Auditing

Banking and Finance

Business Information Technology (auslaufend)

Economics and Politics

General Management

International Management

Risk & Insurance

Wirtschaftsinformatik

Wirtschaftsrecht

Masterstudiengänge:

Banking and Finance

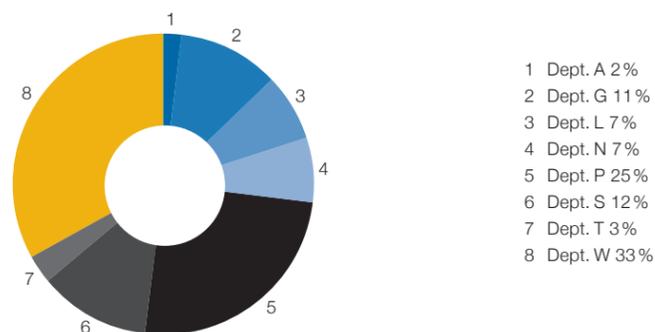
Business Administration

Marketing

Public and Nonprofit Management

Weiterbildung

Volumenanteile pro Departement im Leistungsbereich Weiterbildung



Anzahl Mitarbeitende im Leistungsbereich Weiterbildung nach Departementen und Geschlecht

Vollzeitäquivalent nach Departement	in VZÄ	%
Departement A	2	2
Departement G	13	15
Departement L	6	7
Departement N	6	7
Departement P	19	22
Departement S	6	8
Departement T	2	2
Departement W	32	37
Total	86	100

Vollzeitäquivalent nach Geschlecht	in VZÄ	%
Männer	33	38
Frauen	53	62
Total	86	100

Master of Advanced Studies (MAS)⁶

Departement	Anzahl Teilnehmende	Frauenanteil (in %)	Anzahl Abschlüsse ⁷
Departement G	93	69.9	0
Departement L	92	56.5	23
Departement N	61	32.8	22
Departement P	594	66.3	154
Departement S	56	48.2	26
Departement T	18	5.6	1
Departement W	702	35.3	196
Total	1'616	49.9	422

Diploma of Advanced Studies (DAS)⁶

Departement	Anzahl Teilnehmende	Frauenanteil (in %)	Anzahl Abschlüsse ⁷
Departement G	17	94.1	2
Departement N	10	30.0	3
Departement P	65	43.1	45
Departement T	9	11.1	2
Departement W	48	68.8	17
Total	149	54.4	69

Certificate of Advanced Studies (CAS)⁶

Departement	Anzahl Teilnehmende	Frauenanteil (in %)	Anzahl Abschlüsse ⁷
Departement A	135	24.4	43
Departement G	67	98.5	16
Departement L	217	72.8	155
Departement N	377	53.3	195
Departement P	437	54.9	228
Departement S	564	62.2	266
Departement T	112	15.2	89
Departement W	588	61.7	299
Total	2'497	57.2	1'291

Weiterbildungszahlen gesamt^{6, 8}

Programme	Anzahl Teilnehmende	Frauenanteil (in %)	Anzahl Abschlüsse ⁷
MAS	1'616	49.9	422
DAS	149	54.4	69
CAS	2'497	57.2	1'291
Total	4'262	54.4	1'782

⁶ Teilnehmende können in mehr als einem Lehr- oder Studiengang ausgewiesen werden, wenn die Lehrgänge Teil modularer DAS- oder MAS-Weiterbildungsangebote sind

⁷ Übrige Abschlüsse in Folgejahren

⁸ Angaben umfassen alle Teilnehmenden von MAS-Studiengängen sowie DAS- und CAS-Lehrgängen im Jahr 2011 (ohne Teilnehmende von Weiterbildungskursen)

Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung

Übersicht aller Master of Advanced Studies (MAS) und Executive Master of Business Administration (EMBA)

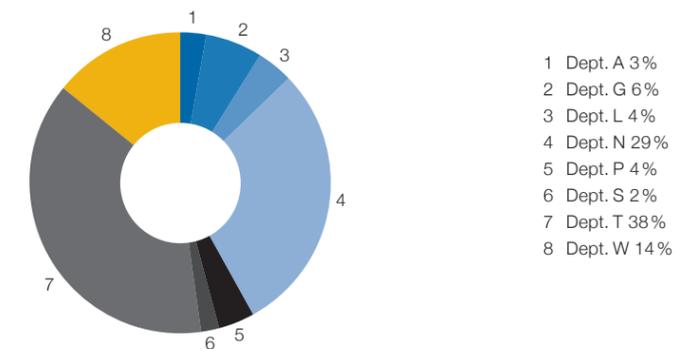
Departement G: Gesundheit
Gerontologische Pflege
Muskuloskeletale Physiotherapie
Onkologische Pflege
Patienten- und Familienedukation
Departement L: Angewandte Linguistik
Communication Management and Leadership
Departement N: Life Sciences und Facility Management
Facility Management
Nachhaltiges Bauen (in Kooperation mit vier weiteren Hochschulen)
Departement P: Angewandte Psychologie
Ausbildungsmanagement
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
Coaching & Organisationsberatung
Human Resources Management
Leadership & Management
Supervision & Coaching in Organisationen
Systemische Beratung (in Kooperation mit dem ZSB Bern)
Systemische Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem Schwerpunkt (in Kooperation mit dem ZSB Bern)
Departement S: Soziale Arbeit
Dissozialität, Delinquenz, Kriminalität und Integration
Kinder- und Jugendhilfe
Sozialmanagement
Soziokultur/Gemeinwesenentwicklung
Supervision, Coaching und Mediation
Departement T: School of Engineering
Integrated Risk Management
Departement W: School of Management and Law
Arts Management
Business Administration
Business Analysis
Customer Relationship Management
Financial Consulting
Human Capital Management
Human Systems Engineering
International Executive Master of Business Administration
Managed Health Care
Product Management
Public Management
Supply Chain- & Operations Management
Wirtschaftsinformatik

Übersicht aller Diploma of Advanced Studies (DAS)

Departement G: Gesundheit
Gerontologische Pflege
Onkologische Pflege
Patienten- und Familienedukation
Departement N: Life Sciences und Facility Management
Facility Management
Nachhaltiges Bauen (in Kooperation mit vier weiteren Hochschulen)
Departement P: Angewandte Psychologie
Leadership Advanced
Departement T: School of Engineering
Integrated Risk Management
Departement W: School of Management and Law
Fundraising Management
Gemeindeschreiber / Gemeindeschreiberin
Öffentliche Finanzen und Steuern
Öffentliches Planungs- und Bauwesen
Öffentliches Sozialwesen
Paralegalism
Public Management
Verwaltungsmanagement für Gemeinden

Übersicht aller Certificate of Advanced Studies (CAS) und Weiterbildungskurse (WBK) unter www.zhaw.ch/weiterbildung

Volumenanteile pro Departement im Leistungsbereich Anwendungsorientierte F&E



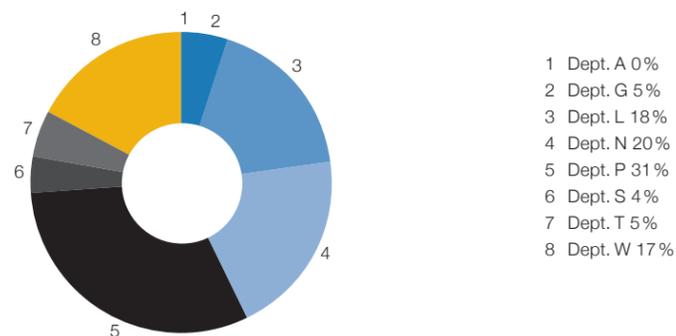
Anzahl Mitarbeitende im Leistungsbereich Anwendungsorientierte F&E nach Departementen und Geschlecht

Vollzeitäquivalent nach Departement	in VZÄ	%
Departement A	9	3
Departement G	24	7
Departement L	13	4
Departement N	98	31
Departement P	11	3
Departement S	5	2
Departement T	128	40
Departement W	33	10
Total	321	100

Vollzeitäquivalent nach Geschlecht	in VZÄ	%
Männer	216	67
Frauen	105	33
Total	321	100

Dienstleistungen

Volumenanteile pro Departement im Leistungsbereich Dienstleistungen



Anzahl Mitarbeitende im Leistungsbereich Dienstleistungen nach Departementen und Geschlecht

Vollzeitäquivalent nach Departement	in VZÄ	%
Departement A	1	1
Departement G	4	5
Departement L	13	16
Departement N	15	19
Departement P	30	37
Departement S	2	3
Departement T	3	4
Departement W	12	15
Total	80	100

Vollzeitäquivalent nach Geschlecht	in VZÄ	%
Männer	35	44
Frauen	45	56
Total	80	100

Gesamtübersicht aller Mitarbeitenden der ZHAW

Anzahl der Mitarbeitenden der ZHAW⁹ (Stichtag 31.12.2011)

Vollzeitäquivalent nach Mitarbeiterkategorien	in VZÄ	%
Professoren/Professorinnen	230	13
Dozenten/Dozentinnen	450	25
Assistierende/Wissenschaftliche Mitarbeitende	562	32
Administratives und Technisches Personal	534	30
Total	1'776	100

Vollzeitäquivalent nach Organisationseinheit	in VZÄ	%
Departement A	50	3
Departement G	169	10
Departement L	132	7
Departement N	393	22
Departement P	85	5
Departement S	57	3
Departement T	352	20
Departement W	319	18
Rektorat	34	2
Finanzen & Services	185	10
Total	1'776	100

Vollzeitäquivalent nach Geschlecht	in VZÄ	%
Männer	956	54
Frauen	820	46
Total	1'776	100

⁹ Die Zahlen Mitarbeitende in VZÄ sind die effektiv Mitarbeitenden der ZHAW (Stichtagbezogen 31.12.). Die Zahlen Mitarbeitende in VZÄ im Leistungsbereich (Seiten 21, 26, 29, 30) sind Personenerfassungen im Sinne einer Leistungsübersicht über aufsummierte Stunden in den einzelnen Bereichen (Zeitraumbezogen, Basis Leistungserfassung/Rapportierung 01.01.-31.12.).

Abkürzungsverzeichnis

BBT	Bundesamt für Berufsbildung und Technologie
BVK	Beamtenversicherungskasse
BZW	Berufsbildungszentrum Wädenswil
CAS	Certificate of Advanced Studies
CRG	Gesetz über Controlling und Rechnungslegung
DAS	Diploma of Advanced Studies
Departement A	Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen
Departement G	Gesundheit
Departement L	Angewandte Linguistik
Departement N	Life Sciences und Facility Management
Departement P	Angewandte Psychologie
Departement S	Soziale Arbeit
Departement T	School of Engineering
Departement W	School of Management and Law
DL	Dienstleistung
ETH	Eidgenössische Technische Hochschule
F&E	Forschung und Entwicklung
FH	Fachhochschule
FHV	(Interkantonale) Fachhochschulvereinbarung
HBR	Handbuch für Rechnungslegung
HFG	Hochschule für Gestaltung
HTL	Höhere Technische Lehranstalt
HWV	Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule
MAS	Master of Advanced Studies
PoC-Methode	Percentage of Completion-Methode
RRB	Regierungsratsbeschluss
RSA	Regionale Schulabkommen
Uni	Universität
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WB	Weiterbildung
ZFH	Zürcher Fachhochschule
ZHAW	Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
ZSB	Zentrum für Systemische Therapie und Beratung Bern

Kontakte

ZHAW
Rektorat
Technikumstrasse 9
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 72 04
rektorat@zhaw.ch

ZHAW
Finanzen & Services
Technikumstrasse 9
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 74 05
info@zhaw.ch

ZHAW
Departement Architektur, Gestaltung und
Bauingenieurwesen
Tössfeldstrasse 11
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 76 03
info.archbau@zhaw.ch

ZHAW
Departement Gesundheit
Technikumstrasse 71
Postfach
CH-8401 Winterthur
info.gesundheit@zhaw.ch

ZHAW
Departement Angewandte Linguistik
Theaterstrasse 15c
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 60 60
info.linguistik@zhaw.ch

ZHAW
Departement Life Sciences und Facility
Management
Grüental
Postfach
CH-8820 Wädenswil
Tel. +41 58 934 50 00
info.lsfm@zhaw.ch

ZHAW
Departement Angewandte Psychologie
Minervastrasse 30
Postfach
CH-8032 Zürich
Tel. +41 58 934 83 10
info.psychologie@zhaw.ch

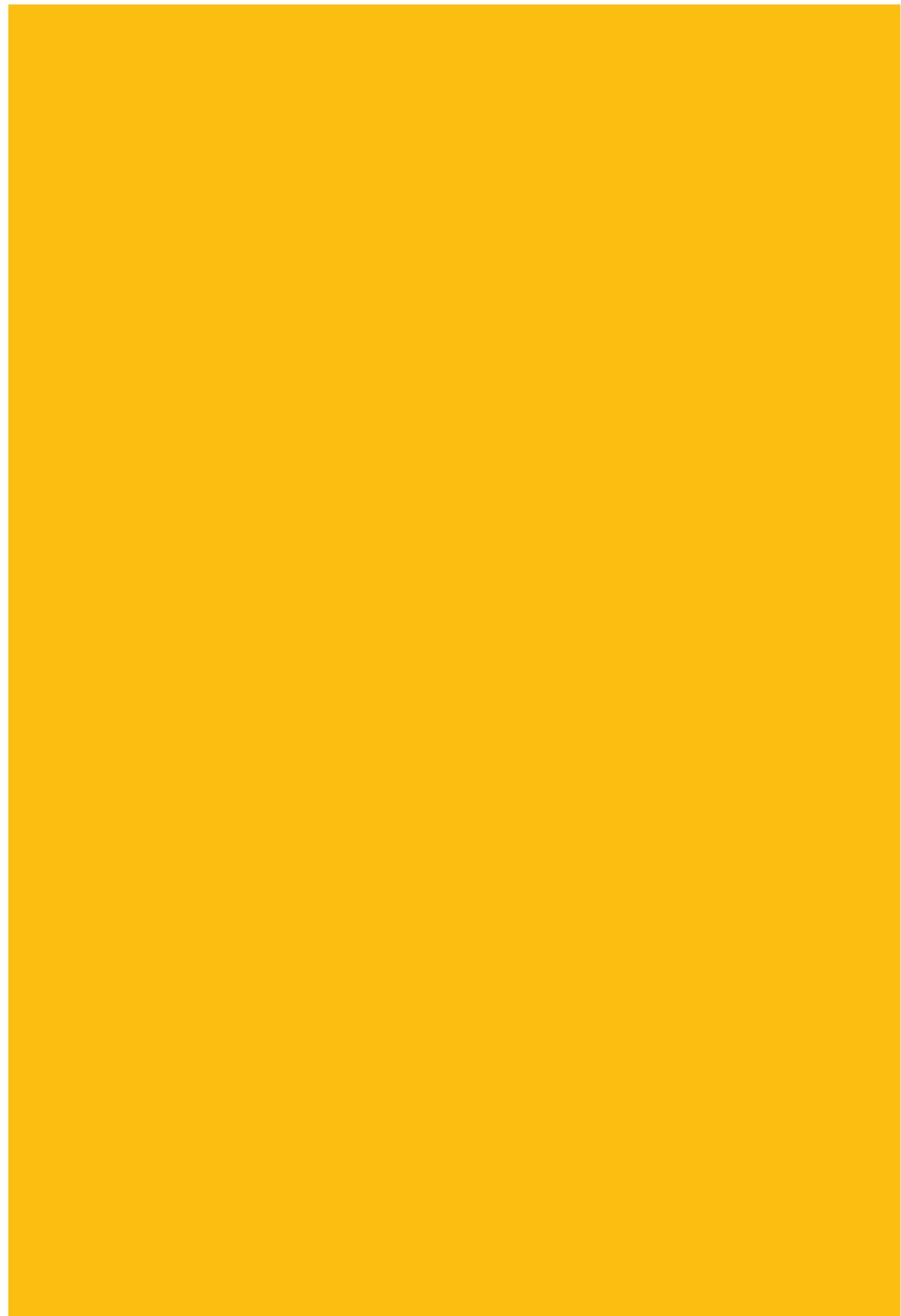
ZHAW
Departement Soziale Arbeit
Auenstrasse 4
Postfach
CH-8600 Dübendorf 1
Tel. +41 58 934 88 88
info.sozialearbeit@zhaw.ch

ZHAW
School of Engineering
Technikumstrasse 9
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 75 02
info.engineering@zhaw.ch

ZHAW
School of Management and Law
St.-Georgen-Platz 2
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 68 68
info.sml@zhaw.ch

Impressum

Herausgeberin: ZHAW Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften
Redaktion: ZHAW Corporate Communications, Finanzen & Services
Konzept/Gestaltung: Pedrazzini Communication, Zürich
Druck: Druckerei Baumann AG, Menziken
Winterthur, April 2012



Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

Finanzen & Services

Technikumstrasse 9
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 74 05
info@zhaw
www.zhaw.ch